



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Caluinischer Niderlag**

**Véron, François**

**Würtzburg, 1620**

Das vierdte Hauptstück. Collation ihrer Glaubens Articulen mit der H.  
Göttlichen Schrift.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34249**

wirdt / daß der gemein einfaltige Handwercksmann allein ainen Menschlichen Glauben an seine Confessions Articulen habe / deme zum endtlichen Zuflucht vnd eussersten Behelff / oben angezogenen Ministri Auctoritet vberlassen. Was nun biß Dato von ainem gemeinen Marcketenter / oder Handwercksmann gesagt / wirdt gleicher massen von ainem jeden Schuster / Schneider / Kramer / Reuterstnecht vnd dergleichen verstanden.

### Das vierdte Hauptstück /

Darinnen die Articulen der Glaubens Bekantnuß / welche die reformirte Kirchen / darvor sie sich pflegen außzugeben / geschmidt / mit dem puren reinen Göttlichen Wort collationirt werden: allda Sonnen klar erwiesen wirdt / daß alle in margine bemelter Articulen beyseits angezogene Orten der Schrift / auch in der Genßfischen Bibell nichts deren Dingen in sich halte / welche benambte Articulen gegen die Catholische Lehr / fürbringen.

**E**genwertiges Capitel begreiffte aine kurze / zuträglich. vnd schleunnige Weiß gegen jedem Worts Diener vnd Religions Ver-



Verwandten/in Glaubens Sachen zuhandlen. Ja gibt allen denjenigen / so sonst wenig in der Theology erfahren / ain gar leichte ohn vmbschweiffende Anlehnung an die Handt. Den Französischen Text zulesen / vnd desselbigen ainen Verstandt einzunehmen / behufft man einzig der Augen / damit klar werde / ob das pur lautere Göttliche Wort auffer aines andern Zusazungen / Dolmetschungen oder eyngeführten Consequentijs, ichtwader gleichen Texten melde/oder nit. Vnd stellt auch dieser Modus Sonnen klar für Augen / daß alle Worts Diener Mängler vnd Seelen Verführer/ auch alle Religions Verwandte vmbgetrieben vnd jämmerlich hinders Licht gezogen werden. Ja zwysfache Verführer seyndt sie / dann auffer Zweifel der jenig ein beschrantter Seelen Betrieger / welcher angelobt/ erstlich das jenig / welches er zuglauben fürstelle / allein durch das pur lautere Wort zu erweisen / nachmals dann auch meine mir fürgestoffene Sähl vnd Irthumben Augenscheinlich offenbar zumachen / vnd dannoch keines dieser beyden thun kan. Nun versprechen die Worts Diener beyde Puncten vnerschrockenes Gemühts / laut eint vnd dreyßigsten vnd fünfften Articuls ihrer Glaubens Bekantnuß / vnnnd können dannoch ihrem Verheiß kein Gnügen thun / gestalt der zu oberst in fürgehenden Capiteln gesetzte Modus klare Anzeigung gibt: Ergo seyndt sie Impostores vnd Seelen Betrieger/ ja zwysfache Seelen Betrieger.

Auff solchen Schlag kan ein jedweder Catholischer

E ij scher



scher das jenig verrichten / was im ersten Capitel /  
vnd folgendes am Anfang des zweyten vnd drit-  
ten ich darvon erörtert. Ist also mit diesem vberig-  
gnug das jenig zuerweisen / was zu oberst angeden-  
tet / vnd gelebe dahero tröstlicher Zuversicht / es wer-  
de dißfals meinem Versprechen ain sattes Gnügen  
beschehen sein / in Außführung ainer solchen kurzen  
Leicht vnd schleunigen Anlehtung / dardurch alle  
der Catholischen Religion Anverwanthe klar vnd  
Augenscheinlich erweisen können / wie die sampth-  
che Worts Diener in allen vnd jeden Puncten ih-  
rer sürgerupfften Religion / die Glaubige Abwegs-  
führen / vnd was Gestalt alle dieser Religion Zuge-  
thane im verderblichen Irzfall vmbgetrieben  
werden.

Gebe diesen / als fürträglich vnd annehmlichen  
Rath / allen Religions Verwandten / auß tragens-  
der sonders günstiger Affectio / fürderst aber denen  
jenigen / welchen ihrer Seelen Heyl vnd Wolfarth  
angelegen / vnd in solchem Handel trewlich / auff-  
richtig vnd ohne Gefehrde procediren. Ewere Glau-  
bens Bekantnuß verspricht euch das pur reine  
Wort Gottes / auff solche fürhergehende Ver-  
sprichnuß / glaube vnd haltet ihr gänzlich darfür /  
nichts werde in derselben Articulen fürgebracht /  
welches in diesem pur reinen Wort nicht seye be-  
griffen / aber thut nurrent allein diß / was ich schrieff  
folgendts sagen will / als dann werdet ihr leichtlich /  
ja Augenscheinlich erkennen / wie Spöttisch man  
euch hinders Liecht führet.

Erstens/



Erstens / disponirt ordentlich auff einer Seiten  
ewres Glaubens fürnehmste Hauptarticulen / sol-  
che hab ich zu oberst kürzlich angezogen : Als ist /  
Quod peccatum Originale maneat post  
Baptismum quoad culpam : quod Iesus  
Christus sit solus Aduocatus : quod sola Fi-  
des iustificet. Die Erbsündt verbleibe nach  
empfangenem Tauff / der Schuldt nach vns  
aufgelöset : Christus Iesus seye allein vn-  
ser Fürsprecher : Vnd allein der Glaub mache  
vns Gerecht. Vnter welchen allen der fürnehmste  
ist / Quod Cæna sit figura Corporis Domi-  
ni nostri , quod per fidem apprehenditur,  
Das das H. Abendmal sey ain Figur vnd  
Gestalt des wahren Leibs Christi vnser  
Herrn / welchen wir durch den Glauben ge-  
messen. Nach diesem sehet zu Endt jedes Articuls /  
alle dieselbige Dertter der Schrift / welche in den  
Marginalien aines jedwedern beyseits angezogen  
werden ( aussere allem Zweifel / ist etwan ain pur  
lauters Wort in H. Schrift / welches eben diß / was  
in selbigem Articul begriffen / lehret / so wirdts das  
jenig seyn / welches in den Marginalien angezogen )  
vnd sihe eigentlich vnd klar werdet ihr verstehen /  
dasselbig pur reine Wort / also pur ohne Dolmet-  
schungen vnd mit der Prædicantischen Conse-  
quentijs ohnvermischet verbleibende / das jenig ket-  
nes Wegs sage / was der Articul fürbringt. Allhie  
seyndt allein Augen von nöhten / nichts mehr wirdt



erfordert / als daß einer lesen könne / zu dem Ende /  
damit man wisse / ob solches das pur lautere Wort  
sage / oder nit / fürnemlich vnd insonderheit / dieweil  
ewre Wortes Diener euch lehren / die Schrift seye  
ganz leicht vnd Vnschwer zuverstehen / könne auch  
ein jedweder selbst seiner Seelen Heyl vnd Seelig-  
keit darinnen lesen. Aber demnach ihr Franzosen  
der Französischen Sprach genugsam erfahren /  
(auch ihre Teutschen der Teutschen Sprach nit  
vnkündig) warumb nembt ihr das jenig nit in Ob-  
acht / welches (wie ewre Wortes Diener fürwenden)  
das pur reine Göttliche Wort sagt ? Könnt ihrs  
vielleicht aber nit ersehen / so istts ain gewiß vnd vn-  
fehlbares Zeichen / ain solches das pur reine Wort  
Gottes nit sage. Derohalben vntersahet euch ohn-  
beschwerth dieser Mühwaltung / collationirt vnd  
vergleichet dieses in margine des Articuls angezo-  
gene pur reine Göttliche Wort / sihe da Augen-  
scheinlich vnd handtgreifflich werdet ihr vermer-  
cken / wie man euch verlache vnd umbtreibe.

Vnd damit ihr ja vber alles diß noch klärlicher  
solches für Augen sehet / so thut ihm also. In einer  
Linien schreibet auß allen Articulen einen / oder  
wann vielleicht mehrere verschiedene Theil eines  
Articuls weren / so zeichnet nurent eine Clausul  
desselbigen / welche erwan zwischen vns vnd ihnen  
streitbar / auff. Im Fall ihr erwan ainen in margine  
dieses Articuls oder solcher Clausul angezogenen  
Text der H. Schrift zu dessen mehrer Bekräfti-  
gung finden werdet : Schreibet also baldt in die  
zweyte



zweyte Linien nechst der Ersten die Wort deß ange-  
zogenen Texts: Vnnd wann ihr vielleicht ainen in  
eben selbigen margine beyseits citirten Biblischen  
Text nit finden werdet (gestalt dann in vielen keiner  
ist) so schreibet zu vnderst der ersten Linien (Zero)  
welches so viel Andeutung gibt / daß solches Orts  
kein Text vorhanden / deren Ursachen/dieweil aus-  
ser allem Zweifel als dann / wann ain Biblischer  
Text benzu legen / welcher diesen Articul wahr ma-  
chen könnte / allda derselbig citirt vnd beygebracht  
würde.

Wann deme also geschehen / als dann collatio-  
nirt die erste lini mit der zweyten / werdet ihr in der  
zweyten geschrieben finden (Zero) sendt ihr Augen-  
scheinlich hindergangen vnd betrogen worden. Fin-  
det ihr aber hingegen ain außdruckentliches Wort  
der H. Schrift / wolan so schawet vnnnd erweget  
fleissig / ob dasselbig / wannes pur vnd lauter gelas-  
sen / vnd nit vermischet werde mit ainem / hoc est  
dicere, oportet intelligere: hoc vult signifi-  
care: hoc vult dicere, Das ist eben so viel ge-  
sagt / also muß mans verstehen / das wil er  
hier durch anzeigen/das wil er sagen/2c. Das je-  
nig in sich halte / was der Articulus lehret: Ist in  
solchem angezogenen Wort der Göttlichen Schrift  
nit begriffen / so sendt aigenlich vergewist / daß ihr  
schändelich auff den Esel gesetzt vnnnd verlacht  
werdet.

Ich meines Theils hab alle sampthliche Articulen  
E iiii mit



mit denen in margine angezogenen Biblischen  
Terten conferirt / eben dasselbig thut ihr auch / ver-  
spriche euch diß treulich vnd auffrichtig / ihr an state  
des pur reinen Göttlichen Worts zum öffteren das  
Wörtlein (Zero) finden werdet. Ja vnterweilen im  
angezogenen Biblischen Text wirdt sich nit ain ein-  
ziges Wort auß dem Articul sehen lassen. Vnd da-  
mit ichs fürzlich mit ohn vmbgänglichem Worten  
fürbringe: in der ganzen Clausul / derenwegen wir  
streittig vnd mißhellig / werdet ihr nit ainen einzigen  
Articul finden können. Schawet da wie in tieffe  
Irthumben ihr eyngeführt:

Damit ihr / meine Herrn Religionarij in solcher  
Mühe vnd Arbeit aine Ergeslichkeit von mir zuge-  
niesen habt / will ich fürgeschriebener Anleytung ge-  
meß / die streittige Articulen ewrer Glaubens Be-  
kennung / mit dem in margine beyseits angezogenen  
pur lauterem Göttlichen Wort / conferiren / will alle  
Dertter vnd Terten der Schrift nach der Genffia-  
schen Umbsetzung anziehen: Schlagt die Hände  
zugleich an / vnd helfft mir in dieser Collation: Da-  
mit wir aber desto klarer procediren mögen / will ich  
gegenwertiges Hauptstück in vnterschiedliche Pa-  
ragraphos abtheilen / nach Vnterscheidt der  
Materien / von welchen vnter vns die  
Streittigkeiten auff vnd  
abgehen.

Erster



## Erster Paragraphus.

## Handlet von der H. Schrifft.

**D**er vierdten Hauptarticul ihrer Refors  
 mation stechen die Religions Verwandte  
 nit ohn schrecklich grausam vnnnd verfluch-  
 ten Kirchen Raub / im außtruckentlichen geschrie-  
 benen Göttlichen Wort mehr als zwanzig mahl  
 tausent Dertter auß / ohngezahlt andere noch meh-  
 rere absonderbare Theil erstlicher Canonischer vnd  
 approbirter Bücher: Es werden von ihnen ganze  
 Bücher gleich als Apocryphi vnnütze / nichts gelti-  
 ge auß der Bibel außgemustert / als nemlich der  
 Prophet Baruch / das Buch Sapientia, Ecclesia-  
 stici, Tobia, Iudith, vnd dann die Bücher der Ma-  
 chabæer.

Das sie aber alle solche Bücher erzehlet massen  
 verschlagen vnd außmustern / ist daher klar vnnnd  
 vnverborgen: Dann in Erzehlung stück für stück  
 aller ihrer Bücher / welche ihres Erachtens für Ca-  
 nonisch zuhalten / wie zusehen im dritten Articul /  
 kein Meldung der oberzehnten geschicht. Neben dem  
 nennen sie dieselbe stracks im Anfang ihrer Biblien  
 außtruckentlich Apocryphos. Wann derohalben  
 deme also / warinnen stechen diese Herrn solche mehr  
 als zwanzig mahl tausent Dertter auß? Lieber sag  
 doch warinnen dieses geschehe? Irren sie / mein  
 Gott / so begehen sie nurzent in einem einzigen



Articul vber die zwanzig mahl tausent grewlicher/  
verfluchter Kirchen Diebstal. Lassen auch benebensst  
vns langbar zu / sie keinen formalischen vnd außtru-  
ckentlichen Text haben beyzubringen / welcher diese  
Bücher für Apocryphos vnd Vngültig erklärre.  
Dann demnach keiner angezogen wirdt / sie auch  
alle ihre Zuflucht an das jenig gericht vnd gesetz ha-  
ben / warzu sie der innere Geist beredet / welches dan-  
noch kein geschriebener Biblischer Text / ist fürwar  
klar vnd lauter / sie kein außtruckentliches geschrie-  
benes Wort Gottes auffzulegen. Dannhero sie  
andere betrieglicher Weiß vmbführen vnd hinder-  
gehen / dann auch ihnen selbst wider sprechen / sin-  
temal sie angelobt hatten keine Proposition fürzu-  
bringen / welche sie nit mit dem außtruckentlichen  
geschriebenen Wort Gottes saluten vnd bewehren  
würden.

Vnd wöllen aber nun vns nöthigen vber die  
zwanzig tausent Propositiones zuglauben / ohne  
Beweis auch eines einzigen Biblischen Texts / ja  
sie wollen daß wir ein jedwedere Clausul auß oben  
angezogenen Büchern / als Apocrypham glauben  
vnd halten. Laß vns noch einest anhören / durch  
was Ursach sie bewegt vnd angetrieben wor-  
den / diese Bücher im gemainen Catalogo außzu-  
mustern.

Im vierdren Articul / nach beschöhener Enume-  
ration deren jenigen Bücher / welche sie für Cano-  
nisch erkennen vnd annehmen / sprechen sie also.  
Agnosimus hos libros esse Canonicos, &c.  
Wir



Wir erkennen diese Bücher für Canonisch vnd approbirte Schrifften des Göttlichen Worts/nie so wol wegen gemainer Eynhelligkeit vnd vereynbarten behäglichen Consens der Christlichen Kirchen/ als wegen des Zeugnuß/ der Göttlichen Eynsprechung vnd inneren Persuasion des H. Geists / welcher vns vermögliche Ursach gibt / dieselbige von anderen Geistlichen Büchern der Schrifte abzusondern / welche zwar wenigens nit nützlich vnd fürträglich zulesen / jedoch also beschaffen/ daß man keinen Glaubens Articul auff sie fundiren vnd gründen könne. So ist dann dieses ihr Schlag/ darauff sie erweisen / daß diese Bücher Apocryphi vnd verschlagen seyen. Nämlich.

Ein wahrhaffte vnd eigenliche Regel/ darnach man erkennen möge / ob esliche Bücher Apocryphi, vnd Vngültig / ist die Eynsprechung vnd innere Persuasion des heyligen Geists / welcher dieselbige von einander vnterscheidet: Nun sagt diese Eynsprechung vnd innere Persuasion des H. Geists ainem jeden auß vns / daß zu oberst bemelte Bücher Apocryphi vnd vngültig seyen / Ergo seynde oben benambte Bücher Apocryphi vnd Vngültig/ werden auch recht vnd wol dafür gehalten.

Diß Argument vntersehen sie zubewähren durch  
aine!



aine / ihrem Fürgeben nach / auß H. Schrift gezogen  
gener Consequenz / aber mit ainem natürlichen / pu-  
ren vnd formalischen Biblischen Text können sie es  
nit salviren.

Allen Vmbschweyff der Wort zuvermenden /  
solle man dem Religionisten für Augen stellen / daß  
keine auß beyden Propositionen jetzt bemelten Ar-  
guments in H. Schrift begriffen. Vnd deswegen  
erweiset der Articul das jenig / welches er für gibt /  
keines Wegs / weder mit dem pur reinen Göttlichen  
Wort / noch mit ainem darauff abgeleyten Conse-  
quenz. Vnd ist solches sehr ernstlich vnd scharpff  
dem Religionisten eynzubilden / auch lauter vnd  
klar für Augen zu stellen: Sintemal / wie vnverbor-  
gen / vnd am hellen Tag / die erste Proposition in H.  
Schrift nit ist: Derentwegen euch ewre Partiarij  
vnd Vorsteher in viele vnterschiedliche Irrthum-  
ben eynwickelen / in deme sie fürwenden / euch nichts  
in Glaubens Sachen fürzustellen / so außser der  
Schrift: Vnd dannoch euch ain solche Proposi-  
tion fürstossen / welche erstlich in der Bibel nit ver-  
fast / nachmals verorsacht / das Ihr krafft dersel-  
bigen vber die zwey hundert tausent Clausulen  
aufstechet.

Die andere Proposition / sonsten Minor genant /  
welche war / daß der H. Geist dem Ministro, oder  
sonst ainem jeden particular Religionisten eynge-  
be / daß das Buch Sapientia nit Canonisch vnd ap-  
probirt / wo ist sie in H. Schrift begriffen? Oder  
auff was Mittel vnd Weg kan mir dieses der ich  
mich



mich ewrer Reformation ganz Unschwer vnterwerffe/wissendt werden? Ob vielleicht also/dieweil der Minister mein Reformator mich gewehrt/ihme gebe ain solches sein Geiſt eyn / vnnnd dann nit wol zuglauben ist / daß ain so frommer bescheidener Herz / wie dieser Worts Diener ist / ainem aine Lügen auffbinden wolle vnnnd außgeben / dieses gebe ihme sein Geiſt eyn / wann ihme nicht also were?

Welches wann es also beschaffen/ist das allererst vnd fürnembst Fundament vnd Grundt fest / dar auff ich mich wol fundirt stützen soll / vnd daran die ganze Gewiß, vnnnd Unsehlbarkeit meiner Reformation hangt / allein dieses/ daß der Minister sage/ er wolle versicherlich nit lügen.

Fürwar ein sehr bawfelliges vnnnd vbel belegtes Fundament / fürnemlich da dergleichen Leut von Natur zum Lügen sehr geneigt / vnnnd kein Schwertagen in das weite öffentliche Feldt ohn ain (S) zu fliegen. Ferners der ganzen Ehrenwürdigen Antiquitet auff sagen / fünff vnterschiedliche Krieg führen / ist neben grosser Thorheit / ain hochsträffliche Sündt vnd Lasterthat. Besilcht der Minister den H. Hoherleuchten Vätern abzufagen / dieweil alle Menschen Lügner / was solle man immer von dem Worts Diener sagen?

Sehet ihr nun klar für Augen / daß der Articul das jenig / welches er in sich hältet / nit bewehren mag / weder durch Mittel der Schrift / noch mit ainem darauff deducirten Consequens: Vnd daß ihr auß



auff lauter böser Hartneckigkeit diese vber die zwey  
hundert tausent Dertter der Schrift verstech vnd  
aufmuffere.

Diß alles ist dem Religionisten vollkommenli-  
cher vnnnd mit mehrerem zuerweisen / auch in etwas  
deutlicher / damit er je klar vnnnd Augenscheinlich  
sehe / daß seine Glaubens Bekantnuß / alle diese  
nachfolgende Propositiones, ohn ainigen geschrie-  
benen Göttlichen Wortes Beylag / zu glauben fürstel-  
le. Auff solchen Schlag mag man ihme Angesichts  
seiner also fürs schreiben.

1. Ein Regul / darnach man erkennen könn-  
ne / ob vnd welche Bücher Apocryphi, vnnnd  
auffer dem Catalogo der Biblischen Schrifften /  
ist die innere Eynsprechung vnd Persuas-  
sion des H. Geists / welcher dieselbe vnterschei-  
den macht.

### Probation.

Zero. Das ist / Keine.

2. Dieser innere Geist gebe ainem jegli-  
chen Glaubigen eyn / daß auß der H. Schrifte  
das Buch Ecclesiastici, der Prophet Baruch /  
Tobias / Judith / vnd die Bücher der  
Machabæer seyen Apocryphi.

3. Das Buch des Propheten Baruchs  
ist Apocryphus.

4. Das Buch der Weißheit ist Apocry-  
phus vnd unbekant.

Proba



Probation vnd Beweißhumb dieser dreyen  
Propositionen. Zero.

5. Das Buch Ecclesiastici ist unbekant.

Probation. Zero.

6. Das Buch Tobia ist unbekant.

7. Das Buch Judith ist unbekant.

8. Das erst vnd zweyte Buch der Macha-  
bæer seynde Apocryphi vnd unbekant.

Probation vnd Beweißhumb solcher  
dreyen Propositionen. Zero.

Sehet ihr nun wie viel Fundamentalische vnd  
Haupt Propositiones seyen / welche sie wollen daß  
ihr glauben sollet / vnd doch ohn einigen Beylag der  
Schriffte / sintemal keine den Articul anziehet. Füh-  
ren euch also des willen ewre Partiarij vnd Fürspre-  
cher ab vnd auff den Eys betrieglich.

Eben dieselbige Regul vnd Richtschnur welche  
sie fürlegen / die Canonische vnd approbirte Geist-  
liche Bücher von den Apocryphis vnd unbekanten  
nach derselben zu unterscheiden: Eben dieselbige le-  
gen sie für die H. Schriffte im rechten gesunden  
vnd warhafften Verstande außzulegen: Als nem-  
lich demnach nit ein geringe Gefahr / daß nit erwan-  
ainer im Verstande vnd Auslegung der Schriffte  
Irrschlag vnd betrogen werde: (dann wer in diesem  
Abweg geführt vnd betrogen wirdt / in allen sol-  
gendes sich betrogen erfindet) wollen ewre Partiarij  
vnd Fürsprecher / der rechte / gesunde vnd warhaffte  
Verstande werde erkennet / Nit so wol durch die  
gemai.



gemaine Eynhelligkeit vnd verainbarten Consens der Christlichen Kirchen / als durch das Gezeugnuß / vnd die innere Eynsprechung vnd Persuasion des Geists. Lieber sage mir / ist auch in ganser H. Schrift ain einziger Text / welcher folgende Proposition fürbringe. Die Regul vnd Richtschnur darnach man zuentscheiden wisse / welches vnter allen der recht vnd wahrhafft Verstand der Schrift / ist nit so wol die gemaine Eynträchtigkeit / vnd eynhelliger Consens der Kirchen / als das Bezeugnuß vnd die innere Persuasion des Geists.

Wo ist dieser Text begriffen? Nirgends. Wo hat man in H. Schrift / Daß diese innere Persuasion ainem jeden Glaubigen eyngebe / der Verstand dieser Wort / das ist mein Leib / seye also / das ist ain Figur meines Leibs?

Wo hat man in H. Schrift / die innere Persuasion ainem solches eynspreche? Vnd durch was Mittel kan mirs wissendt seyn? Auch gesezt ich mich auff des Wores Dieners behägliche Willfür vnd Gutachten referiren wolte / von wannen könte mir kundt geihan werden / er sich allzeit der Wahrheit beflisse / vnd nimmer fliege ohne ein (S) vielleicht empfindet er diese Persuasion vnd Eynsprechung / welche er also stattlich rühmet / gang vnd gar nit.



## Zweyter Paragraphus.

## Handlet von der Kirchen vnd heyligen Ordnung derselbigen.

**A**r 27. Articul sagt ihr : Credimus quod conueniat, &c. Wir glauben/ daß es wol nutz vnd erspriesslich sey / mit sorgfältigem Fleiß / behäglicher Klugheit vnd Verstandt zuentscheiden / welches die warhaffte Kirch / darumb dieweil ein zu viel grosser Mißbrauch dieses Titul's halber eyngeschlichen. Sagen vnd lehrender inwegen dem H. Göttlichen Wort gemess / daß die Kirch seye ain Versammlung der Glaubigen. Bis anhero last vns diesen Spruch reifflich erwegen vnd erörtern / diese Warheiten zubestärken / ziehet ihr viel vnterschiedliche Texten der Schrift an : Unser Streittigkeit lauffet in deme / welches die Kennzeichen seyen recht vnd eigentlich zuerkennen / welches die warhaffte Kirch Gottes.

In diesem strittigen Glaubens Punct / welches der Kern vnd das Fundament aller andern ist / lehret ihr / anzeigend / welches die jenige Merckzeichen / dardurch diese Kirch von andern entscheiden könne werden / Daß es sey ain Versammlung der Glaubigen / welche übereynstimmen in Nach-  
S
folgung



folgung des Göttlichen Worts / vnd der puren reinen Religion / welche auß demselben herrühret / vnd in dieser von Tag zu Tag / die Zeit ihres Lebens / je mehr vnd mehr zunehmen. Aber höre / daß diese Qualiteten vnd Engenschafften Kennzeichen seyen der wahren Kirchen / seynde wir dir keines Wegs geständig. Dann wie können sie dieselbe offenbar vnd bekandt machen / da sie viel unbekandter als die Kirch selbst? Keinen einigen Text der Schrift ziehet ihr zur Bestättigung dieses Articuls an / ist ihm nit also? Warumb seydt ihr dann also plumb vnd bringet nit etwan einen herfür / Welcher ain Regul vnd gewisse Richtschnur dieser Wahrheit sey / fürnemlich da die Schr.fft aller Wahrheit ain unfehlbare Richtschnur seyn muß. Diesen Articul / welcher ain Fundament vnd Eckstein aller anderen ist / schmeidet ihr bloßlich in ewrem selbst aigenen Hirn / daher ich ihnen auch auff diese Manier vnterzeichne.

Probation dieses Glaubens Punct.  
Zero.

Im 29. Articul sagt ihr weiters. Quantum ad veram Ecclesiam, credimus, &c. Anlangend die wahre Kirch Gottes / glauben wir / daß dieselbe regirt vnd verwaltet müsse werden / derselbigen Policeny vnd Ordnung gemetz / welche Christus Jesus vnser HErr gesetzt vnd stabilirt hat. Zu dessen Beweis bringet  
ihr en.



ihr enliche Texten der Schrift für: hierinnen seynd wir mit euch eynmühtig vnd gleicher Lehr / allein ist vnser Streit / was solches für ein Policen? Ihr sagt / des willen ist's ain Policen / dieweil darinnen seyndt Pastores, Episcopi & Diaconi. Das ist / Hirten oder Se:lsorger / Bischoffen vnd Diaconen. Der Nam Episcopi oder Bischoff / ist genommen auß dem Griechischen / vnd bedeutet in vnserer Sprach ainen der dawachet. Der Nam Presbyteri oder Priester / ainen auß den älteren: Vnd der Nam Diaconi ist gleicher massen auß dem Griechischen gezogen / heist ainen Ministrum oder Diener. Erweget dieses etwas reifflich. Ewre Hierarchy oder Kirchen Ordnung wirdt zusammen gerottet / auß theils Ministris oder Worts Dienern / theils älteren / vnd dann theils auß Bischoffen / oder damit ich mich ewrer in der Genffischen Biblen gebräuchlichen Worten vnd terminis gebrauche / auß theils Diaconen / theils Seniores oder Altisten / theils Bischoffen.

Hie frage ich von euch / Erstlich / wo ihr in H. Schrift findet / der Diacon dem Priester wie auch dem Bischoff in der Würde vnd Dignitet fürgehe? Ohngeacht ich der Mannung bin / daß auch vnter euch / der Worts Diener sich nit gering. vnd schlechter zuseyn sagen wirdt / als der älteste ist vnd der Bischoff. Den armen Bischoff / welcher eben so viel bedeutet als ein wachender / stellt ihr gar zu vnderst an / vnd hingegen den Diacon / welcher nurzent ein Minister vnd Diener heist / zuoberst an die Spiz.



Wunderbare wirrische Köpff vnd Schwindelhirn  
seyndt ihr. Vnd demnach die Diaconi, Worts Die-  
ner seyndt/was werden ewre Pastores oder Seelsor-  
ger seyn? Werden ewre Bischoffen keine Hirten  
seyn? Da doch die ganze H. Schrift so oft vnd  
manchmal die Bischoffer Hirten nennet.

Zum andern/ in H. Schrift setzen cyn vnd or-  
diniren die Bischoffer andere Priester vnd Dia-  
conen. Diesen Gewalt haben ewre Bischoffer  
nicht.

Drittens/ Es wollen auch die Ministri vnter-  
zeiten sich Bischoffer nennen vnd genent seyn:  
Wann dem also / an welchem Ort der Schrift  
werdet ihr ewrer Bischoffen Eynsetzung finden?  
Berwehret ewren Worts Dienern / daß sie nie  
gleich Anbegins den Namen aines Bischoffs an  
sich ziehen / oder aber weisset vns außdruckentlich in  
H. Schrift zweyerley Geschlechter der Bischoffen.  
Ja was noch mehr ist/kein Vnterscheidt ganz vnd  
gar wirdt zwischen den Diaconen vnd den Bischof-  
fen bleiben / sondern einer so gut seyn als der ander:  
Sintemal Minister eben dasselbig ist / was Diaconus.  
Ist nun daß ihr solche nit erkennet / was habe  
ihr dann für andere Diaconen?

In Abtheilung der Policiey vnd Kirchen Ord-  
nung in die Pastorn oder Seelsorger / Bischoffen  
vnd Diaconen / Innhalt ewres 29. Articuls / wo  
wirdt man in H. Schrift die Eynsetzung der  
Worts Diener finden? Wollet ihr sie durch den  
Namen



Namen Pastorum, (das ist) Hirten oder Seelsorge: bedenten/wirdt/ewren Worten vnd Lehr gemess / ain Hirt oder Seelsorger vnd ain Bischoff ein Ding seyn / gleich wie er sagt das Superintendentens vnd Diaconus welcher in Griechischer Sprach ain Wortes Diener heist / vier Hosen eines Tuchs seyen.

Zum vierdten/wann die Policiey vnd H. Kirchen Ordnung auß theils Pastorn oder Seelsorgern/ theils Bischoffen/vnd theils Diaconen bestehet / so werden dann außserhalb dieser Policiey seyn alle ewre Altisten sampt vnd sonders / sintemal sie weder Bischoffen/noch Diaconen: Lieber wo werden sie sich dann erwan in ainen Winckel verknocken? Vnd ewre Herrn Patres Consistoriales wie werden sie in diese Policiey einschliessen? Schawet doch wie mit ainer grossen höchstschädlichen Confusion / vnd aller Sachen vn Sinnige Verwirrung ewer Babylon angefüllt ist: Aber vber alles diß noch zu mehrer Verblendung / habt ihr in ganzer heyliger Schrift keinen Text / diese spindisirte Hierarchey oder Kirchen Policiey damit zubestätigen / ja nit einen ziehet ihr an / welcher auff solchen Schlag die Kirchen Policiey in die Hirten / Bischoffen vnd Diaconen abtheile. Sehet dar/wie ihr ab vnd von einem Irthumb zu dem andern erbärmlich gezogen werdet/in dem man euch ain solche wächsene Nase trehet/vnd sagt/ wie das die Schrift für ain gewisse Regul vnd Richtmess aller deren Dingen so ihr glauben müisset/für vnd angezogen werde. Ihr lasset



00  
Catholischer  
euch ein Pollicey vnd Kirchen Ordnung machen /  
dieselbe gründlich vnd vn beweglich stabiliren / zu  
dessen Bestättigung / als ein vnfehlbare Regul / mit  
ein einziger Text beygebracht wirdt. Unterzeichne  
derohalben ewrer ganzen Pollicey vnd auß gebreiter  
Kirchen Ordinanz / gestalt anderen Puncten glei-  
cher massen geschehen.

Probation. Zero.

### Dritter Paragraphus

## Vom Segfener / von der Beichte / Wahlfarten / Ablass / &c.

**I**st vns nun in etwas von den gemei-  
nen Sachen / zu den particular vnd beson-  
derbaren Puncten schreyten. Allhier könte  
ich vnzählbare viel ewre Propositiones so wol affir-  
matiuas, als negatiuas beybringen / für welche mit  
ein einziger Biblischer Text am Kanfft beyseits an-  
gezogen wirdt / ist vermuthlich vnd ein gewiß Zei-  
chen / daß ihr keinen hierzu haben könt. Aber damit  
solches die verführische Prædicanten vnd Worts  
Diener verblümlen vnd vnterm Daughütlein hal-  
ten mögten / haben sie sich dieser Keyneckten Fuchsen  
Arzelist gebraucht.

Erstlich in einer Clausul zusammen geschmelzt /  
zwey verschiedene absonderliche Theil / in deren ei-  
nem sie mit vns Catholischen gleiches Mundes  
vber



übereyn stimmen / in dem andern aber nach besser  
Form vns reformiren / vnd ziehen zu dem Endt in  
margine der selbigen Clausul esliche Texten an / wel-  
che von dem ersten Theil der Clausul reden / vnd nie  
von dem andern. Kompt nun ain schlechter einfal-  
tiger Religionist / lieset diese Clausul seines Glau-  
bens Articuls / vnd sihet zugleich am Ranfft die an-  
gezogene Texten der Schrift / vermaint er solche  
Texten lehrten vnd erwiesen die ganze vollkom-  
mentliche Clausul von Wort zu Wort / wirdt also  
Abwegs geführt vnd schändtlich betrogen. Solches  
ist lauter vnd offenbar gemacht worden in nechst-  
fürgehendem Paragrapho an zwen vnterschiedli-  
chen also examinirten Articulen / könnte der Orts in  
gleichem andere denselben nit vnformliche bey-  
bringen. Alle ewre Articulen seynde ganz voll sol-  
cher Clausulen / für welche ewres Glaubens Be-  
kannuß auch nit einem Biblischen Text anziehet /  
Ursach / weil keiner vorhanden. Gnug wirdt es  
seyn / wann ich allein nachfolgende Auffmercke / vnd  
für Augen stelle.

Im 24. Articul seynde folgende Clausulen sampt  
vnd sonders begriffen / vnd dannoch wird im Ranfft  
selbigen Orts nit ein einziger Text angezogen / de-  
ren auch nurent eine darmit zuverificiren. Dero-  
halben ich solcher Gestalt an statt aines pur laute-  
ren Göttlichen Wortes / zuvnderst ainer jeglicher  
Clausul für aine Probation vnd Bewährung setze.  
Zero.



1. Wir halten das Fegfeuer für ein lautes  
res Gespöht vnd Menschen Landt.

Probation. Zero.

2. Die Klösterlich Gelübde haben ihren  
Ursprung genommen auß dem Mißbrauch  
vnd Betrug des Teuffels.

Probation. Zero.

Eure Glaubens Bekantnuß verificirt vnd be-  
wehrt alle Articulen mit vnd durch das Zero. Oder

Probation. Zero.

3. Auß eben derselbigen Officin des Teuf-  
fels seyndt hergerührt die Wahlfarten.

Probation. Zero.

4. Auß eben derselbigen Officin ist herges-  
flossen die Ohren Beicht.

Probation. Zero.

5. Auß eben derselbigen Officin ist ents-  
sprungen der Ablass.

Probation. Zero.

6. Auß eben derselbigen Officin des Höllis-  
chen Sathans seyndt fürgeschossen alle an-  
dere dergleichen Menschen Landt / vnd durch  
sie vermainen / daß man die Gnadt vnd das e-  
wig Heyl verdienlich erwerbe.

Probation. Zero.

7. Wir verwerffen alle andere Mittel / des-  
ren sich sonst die Menschen rühmen / als  
wann



wann sie sich dardurch bey Gott widerumb er-  
faufften: dann sie dem Opffer des Todts vnd  
Leydens Christi Jesu nit wenig benemmen.

Probation. Zero.

8. Vns ist anderer Gestalt nit zugelassen  
zubetten/ als nach der Form vnd Weis/ welche  
Gott mit seinem Göttlichen Wort vns fürge-  
sprochen.

Probation. Zero.

Im 31. Articul sagt ihr. Status Ecclesiaz no-  
stræ, &c. Der allgemaine Standt der Kirchen  
ware bey vnsern schwebenden Zeiten verwirrt  
vnd zerstört/ derowegen hat Gott extraordi-  
nariè vnd auff ain besondere Weis/ andere  
Leut erwecken müssen/ welche diese also jämers-  
lich verwüst vnd verlassene Kirch von newem  
auffführeten.

Probation. Zero.

Schawet wie euch die Wortes Diener vnd ewre  
Glaubens Bekannuß aine wächsene Nasen an-  
trehen/ wie durch ain künstliches Spiegel sechen sie  
euch betriegen/ wie oft sie hoch vnd tewer angeloben  
nichts zureden/ als allein durch die H. Schrifft/  
vnd dannoch diesem ohnacht/ in dem sie euch zube-  
reden vnterstehen/ alle jert bemelte Clausulen frey  
ohn weiteres Bedencken zuglauben/ erweisen sie nit  
eine einziige derselbigen durch einen Biblischen Text/  
ja bringen durch auß kein H. Göttliches Wort der

S v

Schrifft



Schrieffte zur Bestättigung einiger Clausul für.  
Erörtert vnd erweget etwas reifflich ewre Articulen:  
mehr als hundert Clausulen / so wol affirmatiuas  
als negatiuas, werdet ihr finden / zu deren Beweis  
vnd Confirmation sie ganz keinen Text anziehen/  
Ursach / dann sie keinen haben. So bleibt's dann  
also/das sie euch ab vnd hinders Liecht führen.

Wer ist der ainen Gerichtlich / recht vnd nach sei-  
nem Verwircken anlage / wann er nit zusorderst  
ein auffgestecktes Gesaz / dardurch entweder ein  
Gebott oder Verbott geschehen / auffzulegen hat/  
welches der Beklagte etwan verbrochen? Alle An-  
flagungen / so einem vberen Hals lauffen mögten/  
damit sie recht vnd billigmessige Anflagungen / nit  
ein Schmach oder Lasterpost seyn vnd genent wer-  
den können / müssen in ainem durch verbrechen vber-  
schrittenen Gesaz vnwiderleglichen gegründet / vnd  
mit gnugsamer Probation zum besten versehen  
seyn. Diese seine Erbare Herrn aber / allen solchen  
requisitis zuwider / klagen nit allein an die H. Väter  
ter vnd vns alle samplich / sondern werffen sich auch  
für Richter vnd Schiedsmänner auff / verorthelen  
vnd verdammen sie mit vns / des Aberglaubens/  
Mißbrauchs / ja schewen sich nit für Schuldige  
an der Göttlichen Hochheyligen Mayestat außzu-  
schreyen.

In diesen acht angezogenen Puncten (vnd ande-  
ren noch mehr / welche ich stillschweigendt gern vber-  
lasse) verfertigen vnd ruffen sie auß ain ganz blut-  
gieriges Decret / nennen dieselbige neben vns Eh-  
renrüh-



Verühriger Weis verführt vnd betrogene Leut/  
Aberglaubige Lehrer. Ja nennen sie vnverholen gar  
des Teuffels Orgelpfeiffen / als durch welche er  
jetz bemelte Teuffelische Verspott. vnd Verla-  
chungen öffentlich promulgire vnd außbruffe.

Nach außfertigung dieses Decrets / vnd öffentli-  
chem Verlaß desselbigen / lauffen vnd rennen sie zu  
solcher blutigierigen Execution / haben unsere Kir-  
chen / Klöster vnd Clausen angewendt / verhergt / be-  
raubt / zerschleiffet / ja zuwunderst vnd oberst gekehrt / so  
viel H. Dertter geplündert / vnd in Brandt gesteckt.  
Was ist doch das Verbrechen vnd die Lasterthat /  
deren sie vns also feindlich anlagen / verurtheilen  
vnd zum vnerbärmlichsten Todt verdammen?  
Was für ain Götliches Befehl weisen sie auff / wel-  
ches durch vns solte geschwächt vnd vbertretten  
seyn? nichts zumahl erweisen sie / ziehen kein Götli-  
ches Befehl an / bringen kein einiges Wort der H.  
Schrift für / welchem die H. Väter oder auch wir  
widerstrebt vnd zugegen gelehrt hetten / dannoch kla-  
gen sie vns vnauffhörlich an / vnd verurtheilen vns  
zum grausam'ichisten Todt. Pfun der grossen / gro-  
ben / viereckigten / vnverschämpten Gefellen / ja der  
vngeworen / verlogenen / Ehr. Zucht. vnd Scham-  
losen Leut / geloben also hoch vnd thewer an / sie  
wollen sich allerdings nurrent gleich als Orgel-  
pfeiffen der H. Schrift darstellen / noch das gering-  
ste anderst nit als allein durch die Schrift reden  
vnd fürbringen: Dannoch demselbigen ohngeacht /  
geben sie diese acht jertz besagte Decreten öffentlich  
an Tag!



an Tag/ ohne Citation ainigen Orts der Schrifft.  
Schawet dar ihr Religionisten/ wie schändlich ihr  
hindergangen vnd betrogen seyndt. Damit jhrs aber  
Augenscheinlicher sehet/ auch den Worts Dienern  
allen Anlaß / Mittel vnnnd Weg zur Entschuldigung/  
welche zweiffels frey euch zur Präiudiz vnd  
Nachtheil gereichen könnte / gänglich beneinet / so  
durchleset mit allem Fleiß / vnd guter Bedachtsam-  
keit den letzten Paragraphum dieses Hauptstückes.

### Vierdter Paragraphus.

### Handlet vom H. Abendmal.

**A**l sechs vnd sieben vnd dreyßigsten Ar-  
ticul/allda gesagt ist worden / daß Christus  
Jesus vns speise/ernehre/vnd lebendig ma-  
che/mit seinem wahren Leib vnnnd Blut / gestaltet es  
dann auch gleicher massen die Catholische glauben/  
schmiren sie daran (in welchem Punct wir ihnen zu-  
wider seyn) vnd citiren nit ein einigen Text zu dessen  
Beweis/ daher ich ihnen / wie in gleichem zuoberst  
gethan / vnterzeichne:

Probation. Zero.

1. Wir glauben zwar vnnnd halten darfür/  
daß solches Christlicher Weiß geschehe.

Probation. Zero.

2. Das Abendmal ist ain Figur / oder in  
dem



dem Abendmal ist die Figur des Leibs Christi  
Iesu.

Probation. Zero.

3. Si weil dieses Geheymnuß des Abenda-  
mals ein Himmlisches Geheymnuß / kan man  
dasselbig nit genießen / als durch den Glauben /  
oder / damit ich mich ewres vblig vnd gewöhnlichen  
termini gebrauch / durch den Mundt des Glaub-  
bens. Diejenige / welche ainen puren lauterem  
Glauben / gleich als ein sauberes Gefäß / bey-  
bringen / empfangen recht vnd warhafftig das-  
selbig / welches die Zeichen deuten vnd bezeis-  
chen: Auch gemainiglich lauten ewre Wort also /  
Quod in Coena manducetur Corpus Chri-  
sti per os fidei. Daß man in dem Abendmal  
den Leib Christi genieße / durch vnd mit dem  
Mundt des Glaubens. Vnd in ewrem Cate-  
chismo in Dominica 33. stehet also / Damit man  
dieses Sacrament recht vnd warhafftig haben  
vnd genießen könne / sollen wir unsere Herzen  
auffheben gehn Himmel / allda er ist.

Beweis dieser Puncten. Zero.

Sehet nun wieviel stattlicher / ansehnlicher Ar-  
ticulen / an welchen grosse / hochwichtige Sachen ge-  
legen / mit dem bloßen Zero bewehrt vnd belegt  
werden.

Eröffnet ewre Augen / schawet an ihr Religio-  
nisten



nisten wie armuthselig vnd jämmerlich ihr verführt werdet / alles diß sampt vnd sonders stellen euch ewre Worts Diener zuglauben für / ohnangesehen sie nit ain einziges in Schrifften gefasstes pur lauterer Göttliches Wort anziehen können. Dannenhero ihr Abendmal anderst nichts seyn muß / als ain pur lauterer Menschen Tandt. Erweise solches mit ewrer selbst aigenen Lehr / vnd vermittelst ewren geschmitten principijs: Sintemal ihr nit ein einziges pur reines Wort der Schrifte habt / welches also lehre vnd außsage / gestalter massen ihr affirmatiue vom Abendmal glaubet.

Sürnemlich vnd mehrentheils beruhet ewer Glaub vom Abendmal in diesen dreyn zuoberst bemelten Puncten / Daß die Niesung geschehe Geistlicher Weiß / 2c. Daß das Abendmal seye ain Figur / 2c. Daß manden Leib Christi genieße mit vnd durch den Mundt des Glaubens / 2c. Fleißig vnd behutsam müßt ihr alhie vnterscheiden das jenig was in diesem subiecto vnser Glaub außweist / von deme daß ihr vernaint / vnd dann von demselbigen welches ihr affirmatiue glaubt: Dann gesetzt wir ab vnd jrz giengen (welches doch / wie ich baldt erweisen will / nit geschicht) vnd ewere Propositiones negatiue, als daß / Christus Iesus ist im Hochheyligen Sacrament des Altars nit zugegen / sampt andern dergleichen mehr / gewiß vnd wahr weren / ist doch dieses der Volg nit darauß / daß auch eben das jenig / welches



ches ihr beiahtig glaubt / wahr sey / vnd das ewre  
Propositiones affirmatiuae wahr seyen / Item das  
ihr in denselbigen nit Abwegs vnd fahl gienget.

Wann etwan ainer der des rechten Wegs ver-  
fählet / sonst ein Straß für sich nimbt / ist aber als  
dann der jenig / welcher ainen andern Weg an-  
greiff / allein darumb auff der rechten Bahn / kön-  
nen sie nit eben so wol alle beyde von der rechten  
Strassen abwegs treten? Derowegen erörtert ewre  
Affirmatiuas gar reifflich / sehet da / ja nit den ge-  
ringsten Schatten einiges Biblischen Texts werdet  
ihr finden / welcher das jenig außsage / so ihr lehret.  
Das nemlich das Abendmal seye ain Figur  
des Leibs / &c. noch da Meldung thue / von dem  
Mund des Glaubens / &c.

So ist dann ewer ganzes Abendmal anderst  
nichts als ain Menschen Tandt. Dis also für ge-  
nugsam beweht Gesezt / ist meine kein vngleiche  
Maynung dis / ihr viel besser vnd leichtlicher inge-  
denck seyn könnet des Todts Christi / wann ihr zu  
Tisch ain guten / fetten Capaunen / oder sonste ain  
stattlichen / wol gespickt vnd gebratenen Hanen zu-  
verzehren hettet / weil sonderlich all da Meldung be-  
schicht / wie der Han gekräet hab / als wann ihr ein  
Bislein Brots esset: Auch derohalben ihnen viel be-  
scheidener vnd mehr befugten Ursachen wegen für  
ein Figur vnd Gedächtnuß eynsetzen / als ein stück  
Brots / welches doch nit mehr gewenhet vnd gehenli-  
get ist / als ewre sonst gemaine tägliche Speisen. Laß  
set vns



30. *Carthager Übertrag*  
set vns doch dieses Cœnam etwas tieffer zu Gemüt  
ziehen / mit baß Erwegung erörtern.

Erstlich dann folgende Stück an den Religio-  
nisten zusehen / Lieber was haltest vnd glaubest du  
von dem Brot / welches der Pfarherz / so er das  
Nachmal umbtheilt / in Händen hat / Nach deme  
nemlich alle Geheymnuffreiche Wort darüber ge-  
sprochen / ehe vnd bevor das Brot dem jenigen / so  
zum Abendmal gehet / auff die Zungen gelegt wird.  
Hierauff wirdt er ohn zweiffel mir zur Antwort ge-  
ben / es seye allein ain Figur des Leibs Jesu  
Christi.

Fürs ander. Was glaubstu / in deme du dassel-  
big durch den eusserlichen Mundt des Leibs issest?  
Wirdt er zur Antwort geben. Daß er durch den  
eusserlichen Mundt des Leibs esse / allein ein blößli-  
che Figur.

Drittens / glaubstu dann in eusserlicher Nie-  
sung dieser blößlichen Figur / du essest auch durch  
den Mundt des Glaubens allein ain Figur / oder a-  
ber warhafftig den Leib Jesu Christi? Hierauff  
musse er Vermög seines 36. Articuls antworten /  
daß er durch den innerlichen Mundt der Seelen /  
nit esse ain blößliche Figur / sondern durch den eus-  
serlichen Mundt des Leibs genieße allein die Figur /  
durch den Mundt der Seelen oder des Glaubens /  
den Leib Jesu Christi warhafftig vnd eigentlich.  
Dann in seinem 36. Articul sagt er: Credimus  
quod in Cœna Iesus Christus nos nutriat &  
viui-



viuificet substantia Corporis sui & sanguinis. Wir glauben daß im Abendmal Christus Iesus vns mit seinem warhafften Leib vnd Blut ernchre vnd lebendig mache. Vnd folgendes eben hieruon redend/ sagt er / Mit daß die Eynbildung oder Gedächtnuß an statt der Warheit vnd des Effects aß ist werde. Darauff solle man weiters den Religionisten also fortnöhtigen.

Erstlich daß er einen außdrücklichen Text auß H. Schrift beybringe/ welcher zwo Niesungen vnterscheide / eine durch den eusserlichen Munde des Leibs / die andere durch den Munde der Seelen oder des Glaubens: Dann auch/ daß in der ersten genossen werde allein ain Figur/ durch die letzte / nit allein die Figur / sondern der warhaffte vnd wesentliche Leib Iesu Christi.

Zum andern. Demnach der Religionist dieser vnzweiffelicher Persuasion / er genieße durch den eusserlichen Munde des Leibs allein die Figur des Leibs Christi / durch der Seelen Munde / den warhafften Leib / ist ohnombgänglich von nöhten/ er ain außdrücklichen Text der Schrift fürbringe / darinnen Christus Iesus verspreche / daß er / in Dies funa allein der bloßlichen Figur durch den Munde des Leibs / znessen dargeben wolle / seinen warhafften vnd wesentlichen Leib durch den Munde der Seelen: Dann wann er außser dieser Versprechniß sich dessen also bereden wirdt: ist er nit aleich so nartzsch/

B als



als wann er in seiner Phantasey ihme fürbildete /  
wie er der Großmächtige / vnüberwindliche König  
der Sineser were? Vnd zwar so ihme Christus  
solches nit versprechen wirdt. Wer wirdt ihm diesen  
Leib messen geben können?

Darumb weiters der Religionist dahin zu  
zwingen / er ainen Biblischen Text / diese Verheißung  
in sich haltend / fürbringe. Aber keinen andern  
hat er beizulegen / als / Accipite, manducate:  
hoc est Corpus meum : Qui carnem meam  
manducat, &c. Nembt hin / esset: das  
ist mein Leib : Wer mein Fleisch isset / &c.  
Darauff ihme dann replicirt mag werden / daß / die  
weiter beyde angezogene Dertter außgelegt / nit als  
ob sie dem Buchstaben nach / sondern durch ain Fi-  
gur zuverstehen seyen / da nemlichen in eusserlicher  
Niesung durch den Munde des Leibs wie Catho-  
lischen krafft derselben Wort / probirt die warhafte  
vnd wesentliche Anwesenheit des Leibs Jesu Christi  
vnter den Gestalten Brot vnd Weins / nunmehr  
anderer Gestalt nit könne außlegen. Derohalben  
ihme kein Text in ganz H. Schrift vberig / diese sei-  
ne durch der Seelen Munde warhafte vnd wesent-  
liche Niesung zubewehren. Vnd solcher Gestalt /  
in deme sie vns jene Dertter der H. Schrift wollen  
benemen / krafft deren die Mündliche Niesung des  
warhafften Leibs Jesu Christi probirt vnd bescheint  
wirdt / enziehen sie vnd berauben sich selbst aller  
derselbigen / ihrer Meynung nach / zu dieser  
inner.



innerlichen durch der Seelen Munde fürgegebener  
 Niesung / dienlichen Drien vnd Schrifften. Ja in  
 dem sie vnser Mündliche Niesung begeren vmb,  
 zuffossen / machen sie ihre durch den Munde des  
 Glaubens präterdirte Niesung ganz zunichts:  
 Vnlängst hiebevör / ergriffe ich ainen fürnemen A-  
 delichen Religions Verwandten / zwängte ihn auff  
 solchen Schlag trefflich / also daß / weil er aines son-  
 der hohen vnd tieffsinnigen Verstandts / gar leicht /  
 ja handgreifflich ersehen vnnnd abnehmen können /  
 was für ein Zweck hinder diesem Argument stecke:  
 vnnnd formirte ich auch vnter anderem zu mehrem  
 Beweis vnser Glaubens folgenden Syllogis-  
 mum.

Alle der Getranck / welcher am Creutz ver-  
 gossen worden / ist das warhafftige Blut Jesu  
 Christi.

Der Tranck des Abendmals / ist der am  
 Creutz vergossene Getranck.

Ergo ist der Tranck des Abendmals das  
 warhafftige Blut Jesu Christi.

Die andere Proposition dieses Syllogismi ist  
 auß den Worten Christi vnser Herrn bekant. Luc.  
 22. versu 20. Τὸ τοῦ ποτήριον ἢ κενὴν ἔλαβην ἐν ᾧ ἄ-  
 μαρ μὲ τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυώμενον. Hic est calix  
 nouum Testamentum in sanguine meo  
 qui pro vobis fundetur. Dieser Kelch ist das  
 Neue Testament in meinem Blut / welches

G ij vor



vor euch vergossen wurde. Damit die Genffische  
Worts Diener von solchem Ort sich abschleiffen/  
vnd diesem Kern entbrechen mögten / haben sie sol-  
gender Gestalt den Text verfälscht / im Latein an-  
statt des Wörleins effula, darsetzende effusus, vnd  
ziehen also die Vergiessung zum Blut/nit aber zum  
Kelch: Ihre Umbsetzung bemeltes Texts ist diese.  
Hæc cuppa est nouum Testamentum in  
languine meo, qui effusus est pro nobis.  
Dieser Kelch ist das Neue Testament in meis-  
nem Blut / welches vor euch vergossen ist.  
Ausz jertz angezogenem Griechischen Text / ist die  
Verfälschung dieses Orts Augenscheinlich am  
Tag.

Schawet nun an ihre Religions Verwandte/  
die verruchte Gottlosigkeit ewrer Worts Diener/  
welche durch Mittel der heyligen Freyheit ihres  
Geists die Schrifft vnterstehen zureformiren so  
wol/als die Kirch selbst: Schawet an/sage ich/vnd  
nemmet zugleich ab / auß dieser vermessenen Ver-  
fälschung / was für eine Befräftig vnd Beweh-  
rung vnser Glaubens dieser Ort liege.

Last vns ferners fortfahren. Wir haben bis da-  
hero klar gesehen / wie alles das jenig / so die Reli-  
gionisten affirmatiue vom Abendmal glauben/  
allein auff ihren spindisirten Tand vnd Phantasey  
gegründet. Last vns nun hingegen ebener massen se-  
hen / was sie dieser Orts daselbsten verneinen / vnd  
reifflich erwegen / wie aines vnd anders das Funda-  
ment



ment ihrer Negation beschaffen / fürnemlich vnd  
 insonderheit / weil der sechs- sieben vnd dreyßigste Ar-  
 ticul / welche von diesem Abendmal reden / sehr ver-  
 duncklet geschrieben seyndt. Damit ich diesen Dre  
 etwas klar vnd hell scheinent mache / will ich theils  
 auß ewrem Catechismo fürziehen.

## Die erste Clausul des sechs vnd drey- ßigsten Articul.

**F**Atemur quod Cœna sit nobis testimo-  
 nium, &c. Wir bekennen daß vns das A-  
 bendmal sey ain Zeugnuß der Eynigkeit / wels-  
 che wir haben mit Christo Iesu / dessen Leib  
 (vermög ewers Catechismi / oder der 53. Sontäglic-  
 hen lection) nicht seye eyngeschlossen in dem  
 Brot / noch sein Blut in dem Kelch / auch daß  
 man ihn nie sol suchen vnter den zergänglichhen  
 Elementen / &c. In dessen Beweis ziehet ihr folgen-  
 den Text der H. Schrift an.

Textus.

Calix benedictionis , cui benedicimus:  
 nonne communicatio sanguinis Christi  
 est? Et panis quem frangimus, nonne parti-  
 cipatio corporis Domini est? Quoniam v-  
 nus panis & vnum corpus multi sumus, o-  
 mnes qui de vno pane & de vno calice par-  
 ticipamus, 1. Cor. c. 10. n. 16. & 17.

§ iij

Der



Der Kelch der Benedeyung welchen wir  
segnen/ ist der nit die Gemainschafft des Bluts  
Christi: Das Brot das wir brechen ist das nit  
die Gemainschafft des H Erren Leibs: dann  
wir viele seynde ein Brot vnd ein Leib / alle die  
wir eins Brots vnd eins Kelchs theilhaftig  
seynde. In der ersten Epistel zu den Corinth, am 10.  
Cap. versu 16. vnd 17.

### Examen.

In jert angezogenem Tere lese ich / Testimo-  
nium vnitatis cum Iesu Christo, Das Zeuge-  
nuß der Eynigkeit mit Iesu Christo nit / dar-  
umb so spricht er das jenig nit auß / was im Articul  
begriffen ist. Sondern ich lese / Communicatio  
sanguinis, communicatio corporis, Die  
Gemainschafft des Bluts / vnd die Gemains-  
schafft des Leibs / welches viel anderst ist / als das  
Gezeugnuß der Eynigkeit mit Christo Iesu  
vnd erweiset darneben / das man den Leib Christi  
des H Erren könne vnter den zergänlichen E-  
lementen der Gestalten Brots vnd Weins fin-  
den / welches doch der Articul rundt vernaimt.

Ein andere Klausul auß dem sieben  
vnd dreysigsten Articul.

In Abendmal finden sich etliche Zeichen / wel-  
che Zeugnuß geben / Das der Leib vnd das  
Blut

III

III

Blut



Blut Jesu Christi nicht weniger der Seelen  
diene an Speiß vnd Tranck / als dienet dem  
Leib das Brot vnd der Wein. Die jene Articulen  
wollen mit außdrucklichen Worten nit melden /  
Dab der Leib Jesu Christi nit seye gegenwers  
tig im Hochheyligen Sacrament des Ainars.  
Damit nun ich nach abgezogenem Deckmantel ih  
rer Irthumben Finsternusse hinweg thue / wil ich  
diese Duncelhait zuerleuchten vnd scheinbar zu  
machen/nemmen / was in ihrem selbst aigenen Ca  
techismo geschrieben stehet. Derselbig sagt in der 53.  
Lecton oder Dominica, Wie er nit wolte ve stans  
den haben / dab der Leib inner dem Brot vnd  
das Blut inner dem Kelch yngehofft n seye  
Sonder hingegen / damit man die Warheit  
dieses Sacraments recht ergreiffen vnd haben  
mög / sollen wir vnserer Herzer auffheben aehn  
Himmel / allda Christus Jesus vnser Hey  
landt ist / vnd ihn also nit suchen vnter den zers  
gänglichen Elementen / &c. Zum Beweis dieser  
Clausul ziehen sie zwen Text auß H. Schrift an.

### Der Erste Text.

Ego sum panis viuus qui de cœlo descen  
di: si quis manducauerit ex hoc pane, viuet  
in æternum. Et panis quem ego dabo, caro  
mea est pro mundi vita.

Ich bin das lebendig Brot vom Himmel

G

iiii

fome



kommen/wer von dieſem Brot eſſen wirdt/ der  
wirdt leben in Ewigkeit/ vnd das Brot das ich  
geben werde iſt mein Fleiſch / welches ich geben  
werde für das Leben der Welt.

Examen.

Erſtlich/ſo leſe ich in dieſem Text nit (ſigna qua  
teſtificantur, die Zeichen welche Zeugnuß ge-  
ben) ſondern finden allda/daß Jeſus Chriſtus ſeye  
ein lebendig Brot / nit ain gemain ſchlechtes auß  
Meel gebackenes Brot/ ſondern ain Brot/ daß da  
ſey ein Fleiſch / welches / laut ſeiner Wort/ er ge-  
ben werde für das Leben der Welt/ geſtalt er ſol-  
ches dargebendt ſpricht. Accipite hoc eſt cor-  
pus meum quod pro vobis tradetur. Nemo  
met hin/ das iſt mein Leib / welcher vor euch ge-  
geben wirdt. Iſt nun das jenig welches am Stam-  
men deß Creuzes genaglet geweſen / ain Zeichen o-  
der Signur deß Leibs geweſen ? oder aber ſein ſelbſt  
warhafft. vnd eigentlicher Leib? So führet dann die-  
ſe Clausul gewißlich euch auff den Eyß/ vnd hinder  
das Licht.

Fürs ander. Wie können doch immer die Worte  
Diener / welche ſo thewer angelobt / nichts anderſt  
fürzubringen / als allein das außdruckentliche ge-  
ſchriebene Wort Gottes / dieſe/ ainer ſo fürnemer  
Conſequenz geſetzte Clausul aufflegen / ſagend/  
Der Leib Jeſu Chriſti iſt nit begriffen in dem  
Brot



Das 2. Capitel. 107  
Brot/noch das Blut in dem Kelch. Ohn eini-  
ges Göttlichen geschriebenen Worts Beylag?  
Scharwet an diese so vnverschampfe Impostores,  
welche ohngeacht ihrem so offte gethanem Verspre-  
chen / demselben dannoch nit nachsetzen / auch in so  
hohen vnd wichtigen Sachen.

Der ander Text.

Accipit panem & gratias agens, fregit &  
dixit: Accipite & manducate: hoc est cor-  
pus meum quod pro vobis tradetur: Hoc  
facite in meam commemorationem. Simi-  
liter & calicem postquam cœnauit dicens:  
Hic calix nouum Testamentum est in  
meo sanguine, hoc facite quotiescunque  
bibetis in meam commemorationem, I.  
Corinth. II. num. 24.

Er nam das Brot vnd danckt / brachs vnd  
sprach: Nemmet vnd esset das ist mein Leib/  
der für euch dargeben wurde / das thut zu meis-  
nem Gedächtnuß / desgleichen auch den Kelch  
nach dem Abendmal / vnd sprach / dieser Kelch  
ain newer Bundt ist in meinem Blut / solches  
thut so offte ihr trincket zu meinem Ges-  
dächtnuß.

Examen.

Wer liest in angezogenem Text / signa quæ testi-  
ficantur figuram: Signa corporis Iesu Christi,

G 5

quod



quod corpus non est intra panem, nec sanguis intra calicem, Die Zeichen der Figur / die Zeichen des Leibs Jesu Christi / der nit ist in dem Brot / noch das Blut in dem Kelch? Darumb so spricht das pur lautere Göttliche Wort nit das jenig / welches der Articul lehret.

Aber wie könnte doch solcher Text deutlicher vnserer Widersacher glauben / welcher ist / daß der Leib Christi nit seye in dem Brot / noch das Blut in dem Kelch verwerffen? Thut doch ainmahls ewre Augen auff ihr Religionisten / vnnnd sehet ob man euch nit aine wächsene Nasen antrehet / vnd auffss schändelichst betriege.

Euch stehet es zu vnnnd gebühret eigentlich ihr Wortes Diener / genugsam zubewehren / durch das pur reine Wort / daß das Abendmal seye ain Zeichen / welches bezeuge die Figur vnnnd Gestalt des Leibs Christi vnseres Herrn / daß er nit seye im Brot / vnd das Blut im Kelch.

Dieses nun auff Begeren zuprobiren / vermießst deß puren Göttlichen Wortes / bringen sie obangezogenen Text herben. Sehet dahin / ob ihr diese Wort allda leset / seyndt sie geschriben / zweiffels frey könnt ihr sie lesen / leset ihr sie aber nit / so seyndt ihr fürwar weit auff den Eyß geführt / vnnnd schändelich betrogen. Aber schlaget auff / was düncket euch / leset ihr nit das Gegentheil? Darumb dann so seyndt ihr zwweifachtig betrogen.

Vielleicht ist etwan ain Religionist / der Meinung /



nung/besser in H. Schrifft beschlagen vnd erfahren  
zufeyn/als die jene Prædicanten/welche diese Glau-  
bens Bekantnuß geschmidt haben/ vnd ihre Arti-  
culen zusaluren alle Texten der Schrifft / welche  
sie am tauglichst. vnd bequämisten gedachten / an-  
gezogen/der wolte zumehr vnwidertreiblicherer Be-  
währung fürbringen / daß nemlichen das Abend-  
mal seye ain Figur. Darin also spricht Christus  
vnsrer Herz Joannis 6. v. 63. Spiritus est qui vi-  
uificat, caro non prodest quicquam, verba  
quæ ego locutus sum vobis, spiritus & vita  
sunt, Der Geist ist der da lebendig macht/das  
Fleisch ist gar nichts nüt. Die Wort die ich zu  
euch geredt hab / die seynde Geist vnd seynde  
Leben. Zur Antwort dessen sol euch Religionisten  
erstlich für Augen stellen / daß ewre selbst Worts  
Diener vnter sich zwoyträchtig vnd streittig in dem/  
ob allhie im 6. Cap. Joannis vom Abendmal Mel-  
dung geschehe. Calvinus lib. 4. Institutionum c. 17.  
S. 33. Kemnitius, Zwinglius vernaimen es starck.  
Ja auch Moulinus in seinem Buch vom Abend-  
mal/hat ain ganzes Capitul zusammen geschmidt/  
zu dem Ende zuerweisen / daß der H. Joannes im  
bemelten 6. Capitul nit rede von jenem Sacra-  
ment / darvon mir jemals handeln. Wie könt  
ihr dann nun diesen ewren so steiff vnd starcken  
Glaubens Articul auff ain solches Fundament  
gründen vnd vnwidertreiblichen stabiliren / dar-  
von ihr selbst vnter euch Vneynig vnd strandelich  
seydt.



sendt. Wie könt ihr euch dieses Orts gegen vns ge-  
brauchen / wann es auch schon gleich dienete zu ew-  
rer Figur / oder zu ewrer Geistlichen Niesung.

Zum andern / so lese ich in schrift angezogenem  
Text auch nit das Wörtlein Figura oder Gestalt:  
Wann aber vielleicht ainer wolte sagen / das Wort  
Geist / vnd das Wort Figur / seye ein Ding / mus-  
se er solches genugsam darzuthun wissen / vnd zwar  
durch die pur raine Schrift allein. Aber wer ist so  
starr blindt vnd sihet nit wie lächerlich vnd spöttisch  
solches sey? Die Teuffel seynde auch Geister / seynde  
sie deßwegen auch Figuren? Oder ist Gott selbst/  
welcher der aller purest vnd raineeste Geist / ain Fi-  
gur? Mir gebühret es nit den Sinn vnd Verstande  
dieses Orts zuerörtern vnd außzulegen: erweise  
allein daß das pur raine Wort das jenig nit sage/  
was der Articul in sich halte / vnd darauß schließli-  
chen erfolgt / daß die Worts Diener samptlich of-  
fentliche Impostores vnd verruchte Betrieger  
seyen. Jedoch wil ich nurrent etlicher massen an-  
deuten / vnd oberhin zuverstehen geben / was bey-  
leuffig dieses Texts Inhalt vnd Verstandt seyn  
mögte. Sage derowegen / daß Christus vnser Herr  
nit werde zuessen dargeben / ain todtes / zerhawenes  
Fleisch / ( wie man dann gemainiglich das Fleisch  
zuessen pflegt / der Maynung die Sapharnaiten wa-  
ren / gestalt der H. Augustinus im Psalm. 98. allda  
er auch hiervon handelt / andeutet ) dann auff diese  
Weiß das Fleisch essen / befürdert vnd ersprieset  
zum



zum Heyl der Seelen nichts im geringsten / sondern  
 ain Fleisch / welches durch den Geist / vnd sein Gött-  
 liches Leben / lebendig gemacht ist: Auff solche Weiß  
 essen wir sein Fleisch / vnd auff solche Weiß kan ain  
 anderes Fleisch nit gessen oder genossen werden.  
 Dann es zuvorderst geschlacht müsse seyn / da-  
 mit es ain Nahrung vnd Nurriment geben  
 könne.

Wisset hieben ihr Religionisten / daß ich durch  
 diesen Ort der Schrift nit Vorhabens bin meinen  
 Glauben zubewähren / gnug ist es mir / daß ihr in  
 diesen Worten nit leset die Figur vnd Gestalt des  
 Leibs / Noch / wir halten zwar darfür / daß dieses  
 geschehe Geistlicher Weiß also / daß der Leib  
 nit begriffen sey / &c. Damit ja Augenscheinlich ihr  
 verstehet / wie schändlich ihr Abwegs geführt vnd  
 betrogen seyet. Sintemal in deme ihr dieses nit leset /  
 sagt fürwar das pur raine Wort Gottes nit / was  
 im Articul verfaßt ist / dann wann es sagtete / wür-  
 det ihrs zweiffels frey lesen können.

### Fünffter Paragraphus.

## Handlet vom Cœlibat vnd Verbott der Speysen / &c.

**D** 24. Articul / spricht ihr auch vnter ande-  
 ren also. Aus eben derselbigen Officin  
 des



des Höllischen Satans seynde herfür kommen die Verbot des Ehestands / des Gebrauchs der Speysen / dann auch die feyerlich vnd Ceremonische begehung der Tagen.

## Textus.

In nouissimis temporibus discedent quidam à fide , attendentes spiritibus erroris, &c. prohibentes nubere, abstinere à cibis , quos Deus creauit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus, & ijs qui cognouerunt veritatem, quia omnis creatura bona est, & nihil percipiendum, &c. 1. ad Timoth. 4.

In den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / vnd anhangen den irigen Geistern / zc. vnd verbieten Ehelich zu werden / vnd zum vnden die Speyse die Gott geschaffen hat zunehmen mit Dancksagung den Glaubigen vnd denen die die Wahrheit erkennt haben / dann ain jegliche Creatur Gottes ist gut / vnd nichts verwerfflich / zc. In der ersten Epistel an Timoth. am 4. Cap.

## Examen.

Durch diese Clausul vnterstehet sich der Articul die Catholische Kirch anzutasten vnd zutadlen / aber vnbilliger Weiß. Dann

Erstlich verbietet dieselbe keinem zu heyrahten /  
sonst



sonsten könnte kein Catholischer zum Ehestande greiffen / er wolte dann gegen das Gebott der Kirchen auffrührisch vnd rebellisch werden: Will vnd befehlt allein dasselbig gehalten werde / was G. D. der H. Erz in H. Schrift gebietet zuthun vnd zuhalten: Als nemlichen / daß die Gott dem Allmächtigen gethane Gelübde gehalten werden / vnd deswegen wil sie / daß die Priester / vnd andere / welche die Continenz vnd Keuschheit ainmal gelobt / solches Gelübdt ohnderbrüchlich halten. Dannenhero geschicht / sie in keinen Ehestandt können eyntreten. Dem allem sagt angezogener Text nit das geringste Wort zuwider.

Sürs ander / befrembdren mich der Wortes Dienner so schwache / bawfällige vnd hirnlose Köpff nit wenig. Vermainen sie daß die Medici dem H. Apostel Paulo widerstreben / vnd ain Teuffelische Lehr fürbringen / in dem sie ihren Patienten ain Zeitlang von ezlichen Spensen zuenthaltten befehlen / die verlohrene Gesundtheit dardurch schleunniger zureichen?

Noch mehr verwundere ich mich vber ihre grosse Grechheit vnd Unverschampfte / daß nach dem sie außdruckentlich lesen in der Apostolischen Geschichten am 15. Cap. num. 18. wie die im ersten Concilio versamlere Apostolen etliche Spensen in Verbott gelegt haben / mit diesen Worten. Visum est Spiritui sancto & nobis, nihil vltra imponere vobis oneris, quam hæc necessaria. Es ges  
fäle



90  
fäledem H. Geist vnd vns / euch kein Beschränkung mehr auffzulegen / dann nur diese nöthige Stück. Vnd was dann ferners vnter anderem folgt / Vt abstineatis vos ab immolatis simulachrorum & sanguine suffocato, Daß ihr euch enthaltet von Gözenopffer vnd von Blut vnd von erstickten. Dannoch nit ohne grausame Gottslästerung / angezogenen Text also freuentlich mißbrauchende / dörfen außwerffen wider die H. Apostelen vnd den H. Geist: Quod ex officina Satanæ prouenerint prohibitiones vsus ciborum, Daß auß des Höllischen Sathans Schmidstatt herfür kommen seyen die Verbott des Genos der Speysen / den H. Geist hiemit ainen Satanam vnd Höllen Teufel nennende / wie auch dieses erste / von den Apostelen selbst versamlere Concilium, Ein Officin vnd Schmidstatt des Sathans / vnd endelich dessen eyngelegtes Verbott / ain Mißbrauch vnd Verspottung.

Fer ist es vom H. Apostel Paulo / welcher die sem H. Concilio selbst beygewohnt / daß er ain Verbott censire / welches er neben andern 12 apostelen von Enthaltung eslicher Speysen machen vnd auffstecken helffen: Sondern alles ist vom H. Apostel zu dem Endt geschrieben / weil er für gesehen / es werden nach der handt etliche Ketzer auffer stehen / welche den Ehestandt als ain Ding an ihm selbst böß!



böß / vnd vom Teuffel eyngeführt / dann auch die  
 Speysen / gleich als für sich selbst vnd auß ihrer  
 Natur böß vnd schadhafft / verbieten würden / wie  
 dann gethan haben Manichæus / Marcion / Tatia-  
 nus / Gestalt mit mehreren außweiset der H. Augu-  
 stinus / neben anderen viel / darumb er dann solche  
 billig verdammet. Sehr weit stehet die Kirch von  
 solchem Irthumb. Vnd legen diesen Ort also auß  
 der H. Augustinus / Chrysostomus / Hieronymus /  
 Ambrosius / saluirt dieselbe auch gar schön vnd wol  
 diese seiner Condemnation vom Apostel beyge-  
 brachte Ursach / in diesen Worten begriffen / O-  
 mnis creatura Dei bona est, Alle Creaturen  
 Gottes seynde gut. Auch gebührt es allein dem  
 Ministro das Gegentheil zuprobiren / sintemal er  
 den Actorem vertrittet.

Endlich so verbietet die Kirch nit absolute vnd  
 schlecht hin die Speysen / dann erstlich die Fisch / die  
 doch auch ain Speys / ins Verbott nit gelegt seynd /  
 verbietet dieselbe auch nit ewig / sondern nurrent et-  
 liche besondere Speysen / vnd dieselbe ein weil / wel-  
 ches der Apostel nit straffet / als der da redet von den  
 jenigen / welche absolute vnd ohn Vorbehalt gebie-  
 ren von Speysen sich enthalten / ausser Limitation  
 ainiger Zeit.

Fürs dritte. Anlangende die dritte Clausul von  
 fenerlicher Begehung der Tagen / wirdt zu desser  
 Bewehrung im Articul kein Text angezogen / Ergo  
 betreugt auch dieser euch schändlich.

H

Sechster



## Handlet von der Vorbitt der Heyligen.

**C**hristus Iesus ist vns allein zu ainem  
Fürsprecher gegeben worden / alles was  
die Menschen imaginirt vnd ihnen vor  
gebildet haben von der Vorbitt der Abgestor-  
benen Heyligen / ist anderst nichts / als ain Miß-  
brauch vnd Betrug des Sathans.

Dieses Orts widertreiben wir einzig das Wort  
lein (solus alle:n) in der ersten Clausul dieses Arti-  
culs ziehet er in margine zwey Dexter der Schrift  
an / zum Beweis der andern / keines. Der erste findet  
sich in der 1. Epistel ad Timoth. cap. 2. n. 5.

### Textus.

Vnus enim Deus, vnus est mediator Dei  
& hominum, homo Christus Iesus. Dann  
es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott  
vnd den Menschen / nemlich der Mensch Chris-  
tus Iesus.

### Examen.

Will den ganzen Ort von Wort zu Wort be-  
ziehen / damit männiglich klar erscheine / daß  
er das jenig nit sage / was der Confessions Articul  
lehret. Diß seyndt dann die Wort des H. Apostels

Deus



Deus omnes homines vult saluos fieri, & ad agnitionem veritatis venire, vnus enim Deus, & mediator Dei & hominum, homo Christus Iesus, qui dedit redemptionem semetipsum pro omnibus. **G**ott wil daß alle Menschen selig werden / vnd zu Erkantnuß der Wahrheit kommen / dann es ist ein **G**ott vnd **M**ittler zwischen **G**ott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus **J**esus / der sich selbst geben hat / für jedermann zu Erlösung.

Befinde in jert angezogenem Ort gar nicht den terminum (aduocati intercessionis aines Fürsprechers der Vorbitt) darvon wir handeln / finde daselbst auch nit / daß die Heyligen von dem Ampt aines Fürsprechers aussen geschlossen seyen / wie der Articul für gibt. Will der Minister replicando sagen / daß der Name aines Mittlers / gestalt ihnen der **S**. Paulus nimpt / eben so viel sey / als der Name aines Advocaten oder Fürsprechers / antworre ihm.

Erstlich daß der Minister oder viel mehr sein Glaubens Bekantnuß erweisen vnd darthun müsse / in jert angezogenem Ort / dieser Name aines Mittlers / genommen werde für ain **M**ittler vnd **A**dvocaten der Vorbitt / nit aber vor ain **M**ittler vnd **A**dvocaten der Erlösung / erweisen muß er / sagich / vnd zwar allein durch die Schrifft / welches

**S** ij von



von ihm nit beschicht. Darumb dann so spricht jener allegirte Text der Schrift nit / was die Glaubens Bekantnuß lehrt / verschlägt auch die Vorbit der Heyligen keines Wegs.

Antworte fürs ander / daß der H. Paulus rede von einem einzigen Mittler / (vnd solches ist klar abzunehmen auß dem zuoberst gang bey gezogenen Text) diß seyndt die selbst eigentliche Wort des Apostels: Qui dedit redemptionem semetipsum pro omnibus, Der sich selbst geben hat für jedermann zu Erlösung.

Ein solcher Mittler / spricht er / sey nurzent ain einziger vnd der allein. Die Catholische lehren nit / daß die Heylige solche Mittler seyen. Desß willen probirt dieser Ort nichts wider die Catholische / sagt auch nit daß Christus Iesus vns gegeben sey für ein solchen Advocaten allein / noch viel weniger / daß die Vorbit der abgestorbenen Heyligen sey ain Mißbrauch vnd Betrug des Teuffels.

Drittens. Das Wörtlein (solus allein) ist durch die Wortsknecht in den Genffischen Biblen vnaufrichtig zugeschmirt worden / dann es weder im Griechischen noch Lateinischen Text geschriben. Ja was noch mehr ist / in keiner alten Bibel Genffischer Vmbsetzung / so Anno 1546. 1547. durch Joannem Pidier / vnd Anno 1564. durch Franciscum Jaquij zu Genff getruckt worden / zu finden. Dannenhero bey etlichen Jahren diese feine Erba



Erbare Herrn / nach ihrer heyligen Libertet / welche ihnen der Geist gibt dieses Wörtlein (solus allein) als ainen Betlersplacken angestickt. Auff welchen terminum sie jegunder alle Kräfte vnd Macht ihres spindisirten Arguments gründen. Sehet dann dar ihr Religionisten wie ewre Wortstaeche euch am Narrensehl führen. Diesem doch allem ohnangesehen / nennet nicht auch der H. Paulus zu den Galatern am dritten Cap. Moysen ainen Mitter?

Der ander Ort / in bemelter Confession angezo- gen / ist die erst Epistel des H. Joannis am zweyten Cap. num. 1. & 2.

Der ander Text.

Diß seyndt die Wort. Hæc scribo vobis vt non peccetis. Sed etsi quis peccauerit, ad- uocatum habemus apud Patrem Iesum Christum iustum; & ipse est propitiatio pro peccatis nostris: non pro nostris autem tan- tum, sed etiam pro totius mundi. Meine Kindlein solches schreibe ich euch / auff daß ihr nit sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir ain Fürsprecher bey Gott Iesum Chri- stum der Gerecht ist / vnd derselb ist die Versöh- nung für unsere Sünde: Nicht allein aber für die unsere Sünde / sonder auch für die ganze Welt.



Ist es nit klar vnd offen / er nit von ainem jeglichen Advocaten rede / sondern von ainem Advocaten / der da ist ain Versöhnung vor die Sünden der ganken Welt / nemlichen durch das Vergießen seines Bluts? Kein Catholischer ist also vngelehrt / sprechende / daß ainig Heyliger sey ain solcher Advocat / wie Christus vnser H. Er ist: Warum ziehen sie dann also unverschampt diesen Ort mit den Haaren herbey / da er doch von dem jenigen nit redet / welches in unsere Disputaz gezogen? Nimm dir wol in Obacht / daß es dem Ministro gebühre zuprobiren (sintemal dem Actori obligt alles zugnügen auffzuweisen) das Wörlein Advocat / dieser Ort genommen werde / für ainen jeglichen Fürbitter / wann er auch schon nit sey ein Versöhnung der Sünden der Welt / durch sein leyden / vnd daß er auch solches bewehren müsse / allein durch das pur reine Wort Gottes.

Zum andern / ob auch schon der Minister hartnecktiger Weiß durch diesen Namen Advocati verstehen wolte / den jenigen welcher nit ist ain Versöhnung der Sünden der Welt (welches er Minister doch auß eigenem phantastischem Kopff fürgibt / ohne Beylag des puren Worts / ja angezogener Schrifft ganz zuwider) dannoch da das Wörlein (solus allein) darvon einzig vnser Zwyracht ist / dieser Orts nit begriffen / sagt er keines Weas was im Articul verfaßt / als nemlich / Daß Iesus Christus



sub Christus sey allein ein Advocat vnd Für-  
sprecher.

Siebender Paragraphus.

Handlet vom Glauben vnd guten  
Wercken.

Der zwanzigisten Articul spricht ihr: Wie  
glauben daß wir dieser Gerechtigkeit  
(verstehe die Christliche) theilhaftig wer-  
den/durch den Glauben allein.

Zum Beweis dessen / haben die Worts Diener  
in margine dieses Articuls folgende Texten der  
Schrift angezogen.

Textus.

Arbitramur autem iustificari hominem  
per fidem sine operibus legis. Ad Roman.  
3. v. 27.

Dann wir haltens dafür / daß der Mensch  
gerechtfertiget werde / durch den Glauben ohne  
die Werck des Gesetzes. Zu den Römern am  
3. Cap.

Stantes autem quod non iustificatur ho-  
mo ex operibus legis, nisi per fidem Iesu  
Christi. Ad Gal. 2. v. 16.

Diemeil wir aber wissen / daß der Mensch  
H iiii durch



90  
durch die Werck des Gesetzes nit gerechtfertiget wirdt/ sondern durch den Glauben an Iesum Christ. Zu den Galatern am 2. Cap.

Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur, conclusi in eam fidem, quae reuelanda erat. Itaque lex Pædagogus noster fuit in Christo, vt iustificemur: At vbi venit fides, iam non sumus sub Pædago. Ad Gal. 3. versu 24.

Ehe dann aber der Glaub kame / wurden wir vnter dem Gesetz verwahret / vnd verschlossen auff den Glauben / der da solt geoffenbaret werden / also ist das Gesetz vnser Zuchmeister gewesen in Christo / das wir durch den Glauben gerechtfertiget würden. Nun aber so der Glaub kommen ist / seyndt wir nit mehr vnter dem Zuchmeister. Zu Gal. am 3. Cap.

#### Examen.

Auch nit ein einziges Wörtlein lese ich in allen diesen Texten / von den Wercken des Christlichen Glaubens / als von welchem allein vnd keinem andern vnser Rede ist / halten auch dieselbe durchaus zur Justification für nothwendig. Sonnen klar vnd Augenscheinlich ist es für Männiglichen / das dieses alleirte pur Göttliche Wort / von den Wercken der Jüdischen Religion rede / als welche gemeiniglich vom H. Paulo vnterm Namen des Gesetzes begriffen vnd genant werden / vnd nit von den



den Wercken der Christlichen Religion/ vnd Glaubens.

Deswegen sagen jene bemelte Dertter der Schrifft allein / daß vns das Christliche Geseß ohne die Beschneidung/ vnd anderen Judaischen Ceremonien gerecht mache. Lieber wer wirdt dir ain solches in Abredt stehen? Heist dann nun dieses lehren vnd fürgeben / daß allein der Christliche Glaub ohne die Werck / welche auß solchem besagtem Glauben an Jesum Christum herfür sprossen / aller massen das Sacrament der Buß thut / vns Gerecht mache? welches doch ewer Articul außtruckentlich lehret.

Zwar vber die massen befrembdt mich die grosse Impudenz vnnnd grobe viereckigte Ignoranz der Prædicanten. Demnach der H. Paulus mit so weit vmb vnd außführlichen Worten / in fünff ganzen Hauptstücken dieser Episteln zu den Galatern / wider diejenige disputirt / welche die Beschneidung neben andern gewöhnlichen Wercken des Judenthums / mit dem Christlichen Glauben vereinsamen / vnd mit diesen gehalten haben wolten.

Zum andern / nach dem eben dieser bemelten Hauptstücken der Genffischen Bibel vorgesezte Titulen dieses wol vermercken: Sagen dannoch vnser Widersacher daß allda wider diejenige gehandelt werde / welche lehren / die gute Christliche Werck seyen zur Justification vnnnd Gerechtfertigung von nöhten.

Höre du Religionist / wer du sehest / schlage doch

H v ohn



ohn beschwert diese Epistel auff / Siehe da / also balde  
wirstu diese öffentlich vnverschämpte Verführer  
verspotten vnd verspöhen: Ja ärger als den Teuffel  
verschweren. Glaube mir sicherlich / die ganze Epi-  
stel redet anderst nit / dann ich dir sage. Solches zu  
erweisen / solle mir dismals genug seyn die Wort  
des fünfften Capituls versu i. anzuziehen. Ecce  
ego Paulus dico vobis, quoniam si circum-  
cidamini, Christus vobis nihil proderit. Te-  
stificor autem rursus omni homini circum-  
cidenti se, quoniam debitor est vniuersæ le-  
gis faciendæ. Euacuati estis à Christo, qui  
in lege iustificamini, à gratia excidistis. Nos  
enim spiritu ex fide, spem iustitiæ expecta-  
mus: nam in Christo Iesu neque Circum-  
cisio aliquid valet, neque præputium, sed fi-  
des quæ per Charitatem operatur. **Sehet**  
**ich Paulus sage euch / wo ihr euch beschneiden**  
**lasset / so ist euch Christus kein nutz.** Ich zeuge  
abermal ain in jedermann der sich beschneiden  
lasset / daß er verpflichtet ist auch das ganz Ge-  
ses zu thun. Ihr seyde ab von Christo / wann  
ihr durchs Geses rechtfertiget wolt werden /  
vnd seyde von der Gnade ausgefallen. Wir as-  
berwarten im Geist / hoffen der Gerechtigkeit  
aus dem Glauben. Dann in Christo Jesu  
gilt weder Beschneidung noch Vorhaut et  
was!



was / sonder der Glaub der durch die Lieb  
wirkt.

Ist ihm nun nit also / daß ihr schändlich Abwegs  
geführt vnd betrogen werdet? Lehret nit der H. Pau-  
lus in diesen letzten Worten ewrem Articul gang  
das Gegenspiel? Er setzet die Christliche Religion/  
welche er nennet den Glauben in Christum / der Ju-  
daischen Religion / als dem Gesas / entgegen / vnd  
erweist daß dieses zur Rechtfertigung nit von nöthi-  
gen / sondern daß die erste / das ist der Glaub gnug-  
sam vnd Bastant sey / setzet auch darneben den  
Christlichen Glauben / den Christlichen Wercken/  
keines wegs entgegen.

Betreffend dann zuletzt durch obangedeuten  
Articul angezogenen Text / hat derselbig innen vnd  
aussen mehr krafft nit / als der fürgehende. Vnd ist  
solcher auß dem H. Joanne am dritten Cap. versu  
15. vnd 16.

Et sicut Moyses exaltauit serpentem in  
deserto, ita exaltari oportet filium hominis,  
vt omnis qui credit in ipsum non pereat,  
sed habeat vitam æternam. Sic enim Deus  
dilexit mundum, vt filium suum vnigeni-  
tum daret, vt omnis qui credit in eum, non  
pereat, sed habeat vitam æternam.

Vnd gleich wie Moyses die Schlanaen in  
der Wüsten erhöhet hat / also muß des Mens-  
schen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die  
an ihn



an ihn glauben / nit verlohren werden / sondern  
das ewig Leben haben. Dann also hat G. D. G.  
die Welt geliebt / daß er seinen eyngeworbenen  
Sohn dargebe / auff daß alle die an ihn glau-  
ben nicht verlohren werden / sondern das ewig  
Leben haben.

Das Wörtlein (sola, allein) darvon die ganze  
Streitigkeit ist / welches auch gleicher massen in  
ewrem Articul begriffen / als welcher lehrt / daß der  
Glaub allein gerecht mache / ist in diesem Text  
ganz nit zu finden. Deswegen dann derselbig keines  
wegs auff de Schlag des Articuls kompt / es sene dan  
Sach / ihr das Wörtlein sola allein ansicker. Vnd  
lieber sag / wie oft heist das Wort an Christum  
I. E. sum glauben / das Evangelium bekennen /  
vnd demselben gemess leben? Dann der Glaub oh-  
ne die Werck / spricht der H. Jacobus am 2. Cap.  
v. 17. ist todt.

Ist dir vnwissend daß der H. Paulus am 5. Cap.  
zu den Galatern sage / daß das jenig / welches vns  
gerecht mache / sey der Glaub / welcher durch die  
Lieb wircke? Vnd spricht nit eben diesen Sentenz  
mit hellen deutlichen Worten auß / Si vis ad vi-  
tam ingredi, serua mandata, Will du zum  
Leben yngehen / so halte die Gebott? Aber mir  
gebührt es nit zuprobiren / daß der Glaub allein / oh-  
ne die gute Christliche Werck / nit möge gerecht  
machen:



machen: Euch ligt es eigentlich ob zuerweisen / vnd zwar durch das pur reine Wort / daß derselbig allein justificire vnd Gerechtmache: Allein sprich ich / sintemal von diesem Wörtlein einzig wir disputiren. Entlasse mich etlicher Articulen mit Fleiß / als welche so klare vnd männiglichen hellscheinende Texten der Schrift nit beynulegen haben.

Letzter Paragraphus.

## Von den Traditionibus ins gemein.

**W**illt nun auch mit nit wenigerem Fleiß / zu Gemüth ziehen / vnd reifflich erwegen / was schirft im fünfften Articul der Volg geben / vnd man euch zu glauben fürstellen wirdt / als nemlich / Daß / das in den Büchern der H. Schrift verfaßte H. Göttliche Wort / seye ain Regul aller Wahrheit / vnd daß man weiters nichts glauben soll / als allein was in diesem puren reinen Wort begriffen. Sehr viel ist an diesem Articul gelegen / sintemal ihr / alle andere Sachen außgeschlossen / allein an solchen gebicht vnd gebacken / verweiffst vnd gänzlich verschlagt alle sampftliche Traditiones der Römischen Kirchen: Ja viel vnterschiedtliche Decreten der Condemnation lassenet ihr wider vns ergehen. Dann erstlichen  
nemq



nemmet ihr nit an/ weder die Ehrwürdige Antiquitet/ noch die alte Gewohnheiten/ noch die Viele der Lehrer/ noch die Menschliche Weisheit vnnnd Verstande/ noch die ergangene Urtheil/ noch die auffgelegte Arresten vnd Edicta, noch die ertheilte Befelch/ noch die celebrirte Concilien/ noch die geschehene Visiones, noch die Miraculen vnd Wunderwerck. Vnd ohn angesehen man alles diß oberzehler massen ewrer Lehr widersetzt/ lehrt ihr doch desß wegen euch wenig daran/sagt allem dem rundt ab/ sprechendt/ allein die pur reine Schrifft zuhalten/ deren Ursachen allweil sonsten alles samptlich von Menschenherrühre/ welchen Irthumben allzumal vnterworffen: Item daß man alles vnd jedes erörtern/ reformiren/ schlichten vnd richten soll vnnnd müsse nach diesem pur lauterem Göttlichen Wort.

So ist derowegen dieser Articul auß ainer sondern wichtigen Consequenz geschlossen/ vnd wirdt ainmal von nöhten seyn/ wann man anderst ihnen glauben will/ derselbig in H. Schrifft gefunden werde.

Ists aber vielleicht Sach/ die Wortstreicht solchen für sich selbst auß ihrem Hirn spindisiren/ vnd an Tag bringen/ müsse man ihnen außser Zweifel den Hundtsprung weisen/ gleich als frechen vnverschämpten Gesellen geschehen pflegt/welche sich vn-  
terste.



zerstehen die ganze Welt zutruzen vnd zubothen/  
wollen kurz vmb / das jedermann / etwan ainer  
Glaubens Proposition wegen / die sie doch selbst  
gang Grundtloß erdichtet / alle oberzehlte Puncten  
auffkündten vnd gänzlich verwerffen. Ja ohnge-  
acht sie selbst sich zu Lügner machen / welche zum  
trewligisten angelobt / sich alleinzig als ain Orgel-  
werck der H. Schrift zu bezeugen. Laß vns deswe-  
gen dann in aine Linien setzen den ainen Articul/  
vnd zuvnderst derselben den zum Beweis benzezo-  
genen Biblischen Text.

### Der erst Articul.

Das geschriebene Wort Gottes ist ain Re-  
gul vnd Richtschnur aller Wahrheit. Oder wie  
gemainiglich ewre Wort lauffen / nichts ist zu  
glauben / als allein was im pur rainen Wort  
Gottes verfaßt ist.

Dessen Articuls Inhalt zubewähren ziehet ihr  
in margine desselbigen vier vnterschiedliche Texten an.

### Erster Textus.

Non addetis ad verbum, quod vobis lo-  
quor, nec auferetis ex eo. Deuter. 4. num. 2.  
Ihr solt nichts zu dem Wort thun das ich mit  
euch rede / vnd solt auch nichts darvon thun.

Quod præcipio tibi, hoc tantum facito  
Domino, nec addas quicquam nec minuas.  
Deuter. 12. num. 32. Was ich dir gebiet / das  
solt



Solt du allein halten vnd thun: du solt nichts darzu thun / noch darvon thun.

In beyden diesen Orten / findet sich nit ein einziges Wort bemelten Articuls / dann es weder Verbum scriptum (das geschriebene Wort) noch (ain Richtschnur aller Wahrheit) sich sehē lasset / welches doch die fürnehmste termini dieses Articuls seynde. Darumb sagt das pur reine angezogene Wort das jenig nit / was der Articul begreiff. Solches wollen wir etwas außführlicher zu Gemüth ziehen / vnd reifflicher erwegen.

Erstens dann / so redet Moyses mit den Juden vom selbigen allein / was er ihnen gebotten hatte zu halten vnd zu thun / als nemlich von dem Jüdischen Gesaz / vnd von keinem andern.

Zum andern / so redet er vom geschriebenen Wort nit / darvon allein der Articul redet / sondern vniuersè vnd ins gemain / vom Wort.

Drittens / gesetzt / er die Christen anredere / vnd zwar allein / wegen des geschriebenen Wortes / beschweren wir des wegen die Bücher Moyses: Schmeichlen vnd schmiren wir ihnen ichtwas hinein?

Zum vierdten / Oder vermayne ihr / daß die Propheten in dem sie ihre Prophezenhungen / als / ain neue h. Schrift componirt / dieselbe auch den Büchern Moyses zugesetzt / dieses Gebott geschwächt haben?

Zum



Zum fünfften/wann Moyses verbiete sich etwas zu glauben / daß er nit zu forderst ordinirt vnd fürgeschrieben / müste man weder die Psalmen Davids / noch andere Propheten / noch auch das Euangelium selbst glauben : Dann ernichts von deme so darinnen verfast ist / ordinirt vnd für geschrieben hat. Sehet ihr nun das abentherlich phantastisch Spiegelfechten / daß ihr ain Biblischen Text fürbringende / durch das pure reine Wort zubewähren euch vnterstehet / diesen ewren hochsichtigen Articul. Verbum scriptum regula est totius veritatis. Das geschriebene Wort Gottes ist ain Regul vnd Richtschnur aller Wahrheit. Eben dieser Articul ziehet zum Beweß noch ainen andern Ort an. Zu den Galatern am 1. Cap. v. 8.

## Der dritte Text.

Sed licet nos aut Angelus de Caelo euangelizet vobis, præterquam quod euangelizauimus vobis, anathema sit.

Aber ob gleich auch wir / oder ain Engel vom Himmel euch wirdt predigen / anders dann daß wir euch gepredigt haben / der sey im Bann.

## Examen.

In diesem Text lese ich gleicher massen nit / weder (verbum scriptum, das geschriebene Wort) noch (regulam totius veritatis, ain Regul als der Wahrheit) welches doch zwen fürnehmste termini



mini dieses Articuls / darumb sagt der Text keineswegs / was der Articul lehrt. Ja was noch mehr ist / mit ein einziges Wort desselbigen begreiffet er in sich. Wollen diese Erörterung etwas vmbschweifflicher außführen.

Erstens / beschicht auch in diesem Text ain Meldung des geschriebenen Worts / darvon doch alleinzig vnser Disputaz gehet / auch der Articul nur allein redet?

Fürs ander / weme ist vnwissendt / daß die heimliche Offenbarung Joannis / allererst nach der Epistel des H. Pauli / sey geoffenbart vnd geschrieben worden? Welche man dannoch glauben muß / neben dem daß der H. Apostel Paulus gepredigt hat / der da predigt / vnd glaubt auch die heimliche Offenbarung Joannis / ist er im Bann? Oder ist auch der H. Paulus im Bann / welcher nach der Hand viel Sachen gepredigt / welche in der Episteln zum Galatern nit begriffen?

Wer ist aller Sinn / Wis vnd Vernunft also entsetzt / der da dieses Capitel lesendt nit also bald sehe / daß das Wort (præterquam anderst) sey vnd bedeute eben so viel als (contra zuwider?) klar vnd vnuerborgen ist es / wie der H. Paulus ersten Eyngangs der Epistel wider diejenige schreye / welche mit dem Gesag Jesu Christi / der Apostolischen Lehr zu entgegen / die Beschneidung vermischen wolten. Dem angezogenen Text schirft fürgehende Wort / erklären / vnd geben diß in etwas deutlicher zuver-



zuverstehen. Miror sagt er zum Galatern am 1. Cap. versu 6. 7. 8. quod tam cito transferamini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, &c. Mich wunderet/ daß ihr euch so balde abwenden laßet/ von deme der euch beruffen hat zur Gnadt Christi/ auff ein ander Evangelion/ welches doch kein anders ist/ ohn daß etlich seynde/ die euch verwirren/ vnd wöl- len das Evangelion Christi verkehren. Aber ob gleich auch wir/ oder ain Engel vom Himmel euch wirdt predigen/ anderst dann daß wir euch gepredigt haben/ der sey im Bann.

Ist nun nit gleichsam am hellen Tag / der H. Paulus dasselbig allein verwerffe/welches dem jeni- gen/so er gepredigt/zuwider lauffe? Deswegen ist hell vnd klar/ daß auch der Biblische Text das jenig nit sage / was der Articul in sich halte/ nemlich/ Daß das geschriebene Wort Gottes/ seye ain Reul vnd Richtschnur der ganken Warheit.

Der letzte angezogene Ort auß der Offenbah- rung Joannis am 22. Cap. versu 18. begreiffte fol- gende Wort.

#### Der vierdte Text.

Contestor enim omni audienti verba prophetiæ libri huius. Si quis apposuerit ad hæc, apponet Deus super illum plagas scriptas in libro isto: Et si quis dimi-

I 2

nuerit



nuerit de verbis libri prophetiæ huius, auferet Deus partem eius de libro vitæ, & de ciuitate sancta, & de ijs quæ scripta sunt in libro isto.

Ich bezeug aber allen die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch / so jemandt darzu setzt / so wirdt Gott zuschicken auff ihn die plagen / die in diesem Buch geschrieben stehen / vnd so jemandt davon thut / von den Worten des Buchs dieser Weissagung / so wirdt Gott abthun sein Theil von dem Buch des Lebens / vnd von der heyligen Stadt / vnd von deme / das in diesem Buch geschrieben stehet.

Leser dieser Ort nit (verbum scriptum in Biblijs integris, das geschriebene Wort der ganzen H. Schrift) von deme allein der Articulus redet / noch weniger (regulam totius veritatis, ain Regul vnd Richtschnur der ganzen Wahrheit) deswillen spricht der Text nit / Das das pur reine Wort der ganzen H. Schrift sey ain Richtschnur aller Wahrheit / wie der Articulus aussagt. Ja was noch mehr ist / nit ein einzigen terminum bemelten Articulus begreiffet dieser Text in sich. Solches last vns bass erörtern vnd reifflicher erwegen.

Erstens ist nit dir / benebenst männiglichem offen vnd bekant / das der H. Joannes allein von deme in seiner Offenbarung verfaßten Wort redet / welche  
doch



hoch die Worts Diener für ain Richtschnur der  
 ganzen Wahrheit nit annehmen / zu was Ende  
 bringt dann der Articul / welcher sagt / Daß das  
 pur reine Wort der Biblischen Schrifft sey  
 ain unfehlbare Richtschnur aller Wahrheit /  
 Diesen Ort so kühn an Tag?

Zum andern / wann der H. Evangelist Joann  
 nes sagte / daß man den Worten der Offenbarung  
 nichts sollte zusehen / in solchem Verstande / vnd mit  
 diesem Prædicantischen hoc est dicere, (nichts ist  
 zuglauben / als was in derselben verfaßt ist)  
 weren vermaledeyer vnd in die Bann gethon / alle  
 diejenige / welche das Evangelium / die Episteln des  
 H. Pauli vnd Joannis / nebenst anderen mehr /  
 glauben: Ja noch weiters / auch diejenige /  
 welche das Alt Testament glauben theten: sintemal  
 nichts deren Dingen im Buch der Offenbarung  
 begriffen: Seyndt nit die Worts Diener aller Wis  
 vnd Vernunft beraubt / daß sie durch dieses Ort  
 zuerweisen vermainen / nichts solle man glauben /  
 als allein was in H. Schrifft begriffen?

Zum dritten / der Offenbarung Joannis eto  
 was zusehen / das ist / diß H. Buch beschweren / thut  
 wir ain solches? Mein Gott was grosse Stocknar  
 ren seynde doch ewre Worts knecht? Schaw dar du  
 Religionist / wie ohnvermerckt dich deine Glaubens  
 Bekannuß auff den Eyß führe / wie sie mit dir ver  
 fehrt / gleich als hettestu keine Augen zulesen / oder ja  
 kein Hirn im Kopff / etwan eines pur rainen worts

J iii

Beden



Bedeutung zu fassen. Lieber wieviel Prædicantische hoc est dicere; müsse man doch angezogenen Biblischen Texten zuschmiren / damit man sie endlich so weit lenge vñnd zwänge / biß das jenig / so im Articulo begriffen / heraus geprest wirdt? Nun ferner fortan

Woher habt ihr / daß die Bücher Alten vñnd Newen Testaments seyen die H. Schrifft? woher ist euch bekant / daß diese Bücher Canonisch? Durch die innere Eynsprechung vñnd Persuasion des H. Geists / antwortet ihr Articulo quinto, welcher macht / daß wir dieselbe von andern Geistlichen Büchern unterscheiden. So ist euch dann solches durch das geschriebene Wort Gottes nit bekant. Dann zweiffels frey ist ewre innere Eynsprechung vñnd Persuasion / das beschriebene Wort Gottes nit: darumb muß nothwendig falsch vñnd Unwahr seyn / Daß das pur reine Wort / sey ain Regül aller Wahrheit / auch daß demselben nach alles erörtert / ordinirt vñnd reformirt werde: sintemal es dieser Wahrheit kein Richtschmied die doch auß ainer sondern groß vñnd wichtigen Consequenz geschlossen / als nemlich daß die Bücher Alten vñnd Newen Testaments / Canonische Bücher seyen / vñnd geschrieben / vermittelst der Göttlichen Offenbahrung: Ja ihr gebrauchet auch euch zur Außmusterung etwan aines Buchs auß der Zahl der Canonischen Büchern (gestalter massen ihr dann Exempelweiß den Tobiam verschlage / vñnd

das



das Evangelion Matthæi annembt) zur vnfehlba-  
ren Regul des geschriebenen Göttlichen worts nit/  
sondern wie ihr sagt / der innern Eynsprechung  
vnd Persuasion des H. Geists. Sehet ihr nun  
wie ihnen ewre Articulen vnter einander die Kehl  
abstechen.

Aber lieber sage mir / haltet ihr mit vns / daß die  
noch kleine vnmündige Kinder können vnnnd sollen  
getaufft werden? Daß man die Kesser/welche schon  
im Namen der H. Dreyfaltigkeit getaufft worden/  
nit auff ein Neues tauffen soll? Haltet ihr nit glei-  
cher massen den Sonntag / vnnnd nit den Sabbath?  
Glaubt ihr nit auch daß die Mutter Christi sey ain  
Jungfraw verblieben? Vnd dannoch findet ihr nit  
das geringste wort in H. Schrifft geschrieben / wel-  
ches eines auß allen diesen also bestättige. Darumb/  
so macht ihr dann selbstn ewren Articul Lügenhaff-  
tig / als welcher sagt / das geschriebene Wort  
Gottes seye ain Richtschnur aller War-  
heit.

Was? Sagt nit der H. Paulus mit außtru-  
ckentlichen worten/2. Thessal. 2. versu 15. State  
& tenete Traditiones quas didicistis, siue  
per sermonem siue per Epistolam nostram.  
So stehet nun liebe Brüder / vnnnd haltet die  
Satzungen / die ihr gelehret seydt / es sey durch  
unser Wort / oder Epistel. Sehet ihr wol / er auch  
Weldung thue des nit geschriebenen worts? Vnd



der 2. Epistel ad Timoth. 2 v. 2. Et quæ audisti  
à me per multos testes, hæc commenda fi-  
delibus hominibus, qui idonei erunt & a-  
lios docere. Vnd was du von mir gehöret  
hast / durch viel Zugen / das befihle Getrewen  
Menschen / die da Geschickt seyndt / auch ande-  
re zulehren. Wollet ihr nun ain wort / welches  
durch die Schrift nit gegeben / sondern mit dem  
Mundt gelehrt worden / für ain Göttliches wort er-  
kennen? In der 1. Epistel zu den Corint am 11. Cap.  
Cætera autem cum venero, disponam. U-  
ber die andern Ding wil ich ordnen / wann ich  
komme. Diese vnd dergleichen Sagungen / welche  
alleins mit dem Mundt gegeben / seyndt sie nit eben  
so wol Göttliche Sagungen / als die außdruckli-  
che geschriebene seyndt? Andere mehr Bezenan-  
nisse lasse ich Unsicher fürüber. Bring solches allein  
obenhin herbey: Dann ich mir nit fürgenommen in  
gegenwertigem Büchlein vns zurechtfertigen / vnd  
vnsern Glauben bewährt zumaachen. Meine Inten-  
tion ist anderst nit / als daß ich euch Ansehenlich  
fürstelle / wie ihr hochbedauerlich verführet sendt /  
auch das pur reine wort Gottes das jenig nit lehret /  
was der Articul in sich haltet.

Hab solches biß anhero in gegenwertigem Arti-  
cul / welchen ich nebenst den Biblischen darinnen  
angezogenen Texten allegirt / verhoffens / zugnügen  
gethan: sintemal der Articul fürgibt. Verbum  
scri-



Scriptum est regula omnis veritatis. Das geschriebene Wort Gottes ist ain Regul vnd Richtschnur aller Wahrheit/ vnd wir lesen dan noch in angezogenen Texten nicht / weder das geschriebene Wort/ noch ain Regul der Wahrheit. Derowegen mit nichten darinnen das jenig geschrieben stehet/ was im Articul verfast ist. Dann so es were / würden wir alle / welche nurent lesen können / solches sehen.

In diesem Glaubens Articul ewrer fürnehmsten vnd allerwichtigsten Consequenz / werdet ihr Religionisten jämmerlich verführt/ wie dann völgllich in allen andern / welche ich zuoberst adnotirt / vnd ihr auß diesem gegen vns deducirt habt : Sehr viel seyndt derselbigen / durch sehet sie wol / mit sonderem Fleiß / vom ersten biß zum letzten / vnd in so viel vnterschiedlichen Sachen / erkennet in was schwere Irthumben ihr gestürzt vnd vertiefft seydt.

### Das fünffte Hauptstück.

Kurzer doch nutzlich- vnd fürderlicher Rath / darinnen ainem jeden Catholischen ganz leichte Mittel vnd Weg an die Handt gegeben werden / wie mit allen Religionisten in Glaubens Sachen zuverfahren sey/ welcher sonderlich in Obacht zunehmen.

I v

Writ